

Sauerländisches Volksblatt

Altester Anzeiger des Sauerlandes + Über 100 Jahre Heimat- und Kreisblatt im Kreife Olpe

Druck u. Verlag: VERLAGS-ANSTALT F. X. RUEGENBERG OLPE
Anzeigen-Grundpreise: im Anzeigenteil 8 Pfg. für 1 mm
Höhe in der Kleinspalte (22 mm breit); im Textteil 10 Pfg. für
1 mm Höhe in der Textspalte (22 mm breit). Man fordere Preis-
liste Nr. 4. Bei Abrechnung wird in Konkurrenz mit jeder
anderen Zeitung der billigste Preis gewährt. Der Preis für die
Lieferung des Blattes ist im Preis inbegriffen.

TAGESZEITUNG
für Politik, Unterhaltung und Belehrung

Verantwortlicher Schriftleiter: PAUL ROBERT ROEDER OLPE
Das "S. V." erscheint täglich (außer Sonntag). Monatlicher Be-
zugspreis: DM 2,50 einschließlich Zustellgeld, bei Postbestellern
DM 2,84 incl. Postbestellgebühr, bei Abholung in unserer
Geschäftsstelle DM 2,50. Geschäftsstelle: Olpe, Frankfurter
Straße 18, Fernruf 341 und 342. Verlagspostamt Olpe 1. Westf.

119. Jahrgang — Nr. 162

Freitag, den 16. Juli 1954

Einzelverkaufspreis 15 Pfg

Gegen Schlamm und Seuchen

Öffentlicher Notstand in Passau verkündet

Flutwelle der Donau erreicht Tschechoslowakei

Passau. (dpa). In Passau, wo mit dem allmählichen Zurückweichen der Fluten erst das ganze Ausmaß der Katastrophe sichtbar wird, wurde gestern nachmittag der „öffentliche Notstand“ ausgerufen. Zunächst müssen sich alle Arbeitslosen zum Arbeitseinsatz melden. Sie werden zur Räumung des Schlammes und des Unrates eingesetzt, der in den nicht mehr überfluteten Häusern meterhoch liegt.

Bagger schaufeln die Straßen sauber, Lastkraftwagen bringen den Schlamm aus der Stadt hinaus. Die Gesundheitsbehörden sind fieberhaft damit beschäftigt, um die vom Wasser frei gewordenen Wohnungen zu desinfizieren, damit die akute Seuchengefahr überwunden werden kann. Der Hochwasserschaden in Passau beträgt nach Angaben von Oberbürgermeister Dr. Billinger über sechs Millionen Mark.

Donaudörfer weiter bedroht

Erst ein Teil der 14 evakuierten Dörfer bei Ruckasing konnte wieder bezogen werden. Die der Donau am nächsten gelegenen Orte sind noch weiter bedroht. Hier sichern noch Einheiten des Bundesgrenzschutzes die Dämme und dichten laufend Sickerstellen mit Sandsäcken ab. Aus Ruckasing wird gemeldet, daß dort mehrere Männer bei einem Sabotageversuch von der Polizei gestellt worden seien. Sie hätten einen Donaudamm durchstechen wollen, um den Damm ihrer eigenen, gegenüberliegenden Ortschaft zu entlasten.

Das Hochwasser der Flüsse Donau, Inn und Isar fließt seit gestern immer mehr ab. Die Isar ist im Unterlauf bei Landau bereits unter den mittleren Hochwasserstand gesunken. Donau und Inn fallen etwas langsamer. Im Gefahrengelände um Deggendorf sind die Einsatzgruppen der Feuerwehr der Lage. Der Dammbruch an der Donau bei Thundorf, wenige Kilometer stromabwärts von Deggendorf, hat sich als

Zwei Düsenjäger abgestürzt

Celle. (dpa). Zwei britische Düsenjäger stürzten gestern vormittag im Landkreis Celle ab. Der Pilot einer der Maschinen kam beim Absturz ums Leben, während der andere sich durch Fallschirmabsprung retten konnte. Beide Maschinen gehörten einem Verband von Düsenjägern der auf dem Flugplatz Wietzenbruch stationierten Einheiten an. Während einer Übung sind sie offenbar zusammenge-
stoßen.

Währungskonferenz in London

London. (dpa). Minister und Finanzfachleute aus zehn Staaten, unter ihnen Bundeswirtschaftsminister Professor Erhard, trafen gestern in London zu einer zweitägigen Konferenz über Fragen der Währungskonvertibilität zusammen. Die Konferenz ist vom europäischen Wirtschaftsrat (OEEC) vorbereitet worden. Hauptthema der Besprechungen werden die Auswirkungen einer größeren Konvertibilität der europäischen Währungen auf den europäischen und den Weltmarkt sein.

Wird Reichstagsgebäude aufgebaut?

Außenminister Dulles nach Washington zurückgekehrt

Die Bundestagsfraktion des BHE hat einen Antrag eingebracht, mit dem Bundestag und Bundesregierung aufgefordert werden, zu einer Spende für den Wiederaufbau des Reichstagsgebäudes in Berlin aufzurufen.

Der amerikanische Außenminister Dulles trat gestern mittag wieder in Washington ein.

Die französischen Streitkräfte begannen gestern morgen mit der Übergabe von zunächst hundert verwundeten Vietnam-Gefangenen an die vietnamesischen Behörden.

Der französische Generalresident in Tunesien, Volzard, kündigte gestern an, daß gegen Terroristen mit äußerster Schärfe vorgegangen werden soll.

Sieben amerikanische Soldaten, die am 4. Juli versehentlich die tschechoslowakische Grenze überschritten hatten, wurden gestern wieder freigelassen.

Die sowjetischen Behörden sollen sich entschlossen haben, künftig Heiraten zwischen Sowjets und Deutschen zuzulassen.

Dem indischen Wissenschaftler Professor Singh Sokke wurde im Kreml der Stalin-

unbedeutend erwiesen. Auch dort besteht keine nennenswerte Gefahr mehr.

Hainburg überschwemmt

Kurz bevor die Flutwelle der Donau gestern die Tschechoslowakei erreichte, überschwemmte sie die österreichische Ortschaft Hainburg. Durch einen Deichbruch wurden Straßen unter Wasser gesetzt und eine Brücke zerstört. Der Verkehr wurde lahmgelegt und der „öffentliche Notstand“ ausgerufen. In den übrigen Teilen Österreichs fällt der Wasserspiegel langsam, die Bevölkerung kehrt in die verschlammten Gebiete zurück.

In der Tschechoslowakei, in Ungarn und Jugoslawien werden Maßnahmen getroffen, um die herankommende Flutwelle einzudämmen. In allen drei Ländern wurden Regierungsausschüsse mit besonderen Vollmachten zur Koordinierung aller Schutzmaßnahmen gebildet. Der ungarische und der jugoslawische Ausschuss stehen in telefonischer Verbindung. In der Tschechoslowakei haben die Deiche dem Wasserdruk bisher standgehalten, obwohl die Donau bei Preßburg 9,8 Meter hoch steht.

Middelhaue soll Arnolds Vertreter werden

Neue Koalition: CDU, FDP und Zentrum — Gemeinschaftsschule gleichberechtigt?

Düsseldorf. (dpa). Die Koalitionsverhandlungen in Nordrhein-Westfalen zwischen FDP und CDU sind zu einem vorläufigen Abschluß gekommen, nachdem die FDP auf die Besetzung des Finanzministeriums verzichtet hat. Damit ist der letzte wesentliche Wunsch der CDU für eine solche Koalition erfüllt.

Die CDU-Fraktion wird am Montag den Bericht des amtierenden Ministerpräsidenten Karl Arnold entgegennehmen und entscheiden, ob sie mit einer Dreierkoalition CDU-FDP-Zentrum einverstanden ist.

Die neue Ministerliste

Nach dem jetzigen Stand soll das zukünftige Kabinett wie folgt aussehen: Ministerpräsident Karl Arnold (CDU — wie bisher), stellvertretender Ministerpräsident und Wirtschaftsminister Dr. Middelhaue (FDP), Innenminister Dr. Meyers (CDU — wie bisher), Finanzminister Dr. Flecken (CDU — wie bisher), Wiederaufbauminister Willy Weyer (FDP), Landwirtschaft Dr. Peters (CDU — wie bisher), Justiz Dr. Amelunxen (Zentrum — wie bisher). Die Besetzung des Kultusministeriums und des Ministeriums für Arbeit und Soziales muß noch endgültig festgelegt werden.

Evangelischer Kultusminister

Für das Kultusministerium ist ein evangelischer CDU-Politiker, für das Arbeitsministerium ein CDU-



PRINZESSIN INSPIZIERT

Während ihres Deutschlandbesuches traf Prinzessin Margaret Rose auf dem Flugplatz Ahlhorn im Landkreis Oldenburg ein, um die dort stationierten Verbände der RAF zu besichtigen. Hier unterhält sich Prinzessin Margaret Rose mit einem Offizier der Royal Air Force in einer Flugzeughalle.

Nach viertägigem Besuch

Prinzessin Margaret gestern zurückgekehrt

Von NATO-Flughafen Brüggen nach England geflogen

Düsseldorf. (dpa). Prinzessin Margaret Rose, die Schwester der Königin von England, ist gestern nachmittag vom NATO-Flugplatz Brüggen (Niederrhein) abgeflogen und nach London zurückgekehrt, nachdem sie der Bundesrepublik einen viertägigen Besuch abgestattet hatte. Sie wurde auf dem Flugplatz vom britischen Hochkommissar Hoyer Millar, den höchsten Offizieren der britischen Streitkräfte in Deutschland und vom Chef des Protokolls der Bundesregierung, Baron von Herwarth, verabschiedet.

Am letzten Tag ihres Deutschlandaufenthalts wurde Prinzessin Margaret in Düsseldorf von Ministerpräsident Arnold begrüßt, dessen Gattin ihr einen roten Nelkenstrauß überreichte. Vom Düsseldorf-Yachthafen aus fuhr Prinzessin Margaret mit der Yacht „Prince Charles“ nach Krefeld und von dort zum Flughafen Brüggen, wo sie die Front einer Ehrenformation abschritt. 17 britische Düsenjäger formierten bei ihrer Parade den Buchstaben „M“. Die Batterien des 19. Artillerieregiments feuerten Ehrensäulen, als die Prinzessin die Viking-Maschine

der königlichen Luftflotte zum Heimflug bestieg.

Am Abend vorher fand in Bad Eilsen (Niedersachsen) ein festliches Bankett statt, das die britische Luftwaffe zu Ehren der Prinzessin veranstaltete. Der Prinzessin, die ein rosa Abendkleid aus Taft mit einem Chinchilla-Pelzcape trug, waren keine Spuren der anstrengenden Reise anzumerken. Am Ball nahmen sechshundert Offiziere der britischen Armee, der Luftwaffe und der Marine mit ihren Damen teil.

Rhein-Seitenkanal vor dem Bundestag

Zoll für Trockeneier aufgehoben — Amnestiesgesetz verabschiedet

Bonn. (dpa). Gestern trat der Bundestag zu seiner letzten Sitzung vor den Sommerferien zusammen. Gegen drei Stimmen verabschiedeten die Abgeordneten den Vorschlag des Vermittlungsaus-

schusses zum Amnestiesgesetz. Die Frage, ob der Eierimportzoll von 5 auf 15 Prozent heraufgesetzt werden soll, löste eine längere Debatte aus. Die Anhänger des Vorschlages wiesen darauf hin, daß gerade die „kleinen Leute“ im Eierverkauf eine Verdienstsquelle hätten. Die Gegner fürchten eine Erhöhung der Eierpreise. Mit 193 Stimmen der SPD, des BHE und eines Teiles der Koalitionsparteien gegen 170 Stimmen anderer Koalitionsabgeordneter stimmte der Bundestag einer Verordnung zu, die den bisherigen Zoll von 10 Prozent für Trockeneier aufhebt.

Vor Schluß der Sitzung nahm der Bundestag einen von allen Fraktionen gestellten Antrag an, der die Bundesregierung auffordert, über die Schäden und Erfahrungen bei der Hochwasserkatastrophe zu berichten. Einstimmig forderte der Bundestag auch die Bundesregierung auf, mit Frankreich über den Ausbau des Rhein-Seitenkanals zu verhandeln, von dem wirtschaftliche Nachteile für das deutsche Oberrheingebiet befürchtet werden. Auf Antrag der SPD ersuchte der Bundestag die Bundesregierung, die Zuständigkeit der Kommission für Menschenrechte und die obligatorische Gerichtsbarkeit des europäischen Gerichtshofes für Menschenrechte anzuerkennen.

Hitze tötet 76 Menschen

New York (dpa). 76 Menschen sind nach den bisherigen Feststellungen der Hitze-Wellen zum Opfer gefallen, die seit einer Woche über den Mittel- und Nordoststaaten der USA lastet und die jetzt abzuklingen beginnt. Die höchsten Temperaturen wurden in Kansas, Missouri, Illinois, New York und Neu England gemessen. Sie lagen zwischen 38 und 46 Grad Celsius.

Dreierkonferenz über Souveränität in Sicht

Paris mit britisch-amerikanischen Gedankengängen „nicht völlig“ einig

Paris. (Korr.). Im französischen Außenministerium wurde gestern angekündigt, daß die drei Westmächte in Kürze Verhandlungen über die Wiederherstellung der deutschen Souveränität beginnen werden. Bisher waren die Gespräche über die Souveränitätsfrage ohne Beteiligung Frankreichs geführt worden. Eine britisch-amerikanische Studiengruppe hat vorgeschlagen, die Souveränität der Bundesrepublik unabhängig vom EVG-Vertrag herzustellen, falls Frankreich die EVG nicht bald ratifiziert. Amtliche Pariser Kreise weisen darauf hin, daß die britisch-amerikanischen Gedankengänge in der Souveränitätsfrage nicht völlig mit den französischen übereinstimmen.

Es wird auf die Erklärung des Staatssekretärs de Beaumont vom 9. Juli hingewiesen: die französische Regierung würde einer Trennung des Deutschland-Vertrages vom EVG-Vertrag kaum zustimmen.

Anhänger des EVG-Vertrages bei den Sozialisten, den Volksrepublikanern und den Unabhängigen argumentieren, daß eine Wiederherstellung der deutschen Souveränität schließlich doch zur Bildung einer deutschen Nationalarmee führen müsse, auch wenn eine deutsche Wiederaufrüstung zunächst vertagt werde. Bei einem Teil der gemäßigten Rechten und bei zahlreichen Radikalsozialisten erregt vor allem der Umstand Bedenken, daß die deutsche Souveränität wieder hergestellt werden könnte, ehe das Saarproblem geregelt ist.

Bouvet in der Antarktis dadurch vom Eis zu befreien und bewohnbar zu machen, daß man dort eine Atombombe zur Explosion bringt. Südafrika will eine wissenschaftliche Expedition nach der einhundert Quadratkilometer großen Insel entsenden, um hier gegebenenfalls eine Wetterstation zu errichten, Norwegen, zu dessen Einflußgebiet die Insel gehört, hat sich einverstanden erklärt.

Diners und Konferenzen mit Molotow

Bisher in keinem der Hauptpunkte eine Verständigung erzielt

Genf. (Korr.). Das Genfer Verhandlungstempo erreichte gestern einen Höhepunkt. Von den Zusammenkünften des Tages wird dem Diner Molotows mit dem französischen Ministerpräsidenten die größte Bedeutung beigemessen. Auch der britische Außenminister Eden, der am Vormittag eine Unterredung mit Mendès-France gehabt hatte, schloß die Begegnungen dieses Tages mit einer erneuten Unterredung mit dem sowjetischen Außenminister ab.

Westliche Delegationen zeigten gestern einen gemäßigten Optimismus. Sie betonten jedoch, daß in keinem der Hauptpunkte bisher eine Verständigung erreicht sei. Als Hauptprobleme werden genannt: 1. Festlegung der vorläufigen Demarkationslinie zwischen dem französischen Vietnam und dem vietnamesischen Gebiet.

2. Überwachung des Waffenstillstandes und seine Garantierung durch internationale Ausschüsse. 3. Möglichkeit und Zeitpunkt von Wahlen in ganz Vietnam. Die Kommunisten wollen bald, die Franzosen und Vietnamesen wollen später wählen.

4. Neutralisierung von Laos und Kambodscha.

Wie wird das Wetter?

Kühl und wechselhaft

Der lebhaft zuströmende Meeresluft von Westen bestimmt weiterhin unser Wetter.

Vorhersage für Freitag: Mäßige, kurzzeitig leicht auffrischende westliche Winde. Starke, teilweise aufgerissene Bewölkung und einzelne schauerartige Regenfälle. Weiterhin verhältnismäßig kühl mit Tagestemperaturen zwischen 16 und 18 Grad.

Weitere Aussichten: Wenig Änderung.



Unser Leitartikel

Und jetzt hat das Wort...

E. B. Die Landesversammlungen sind die Parlamente der deutschen Parteien. Sie sollen die Grundsätze der Partei und ihre Politik bestimmen. Aufgabe des Vorsitzenden und der Vorstandschaft ist es, die Tagespolitik zu übersetzen; so wenigstens ist es in den Satzungen fast aller Parteien zu lesen. Wie aber ist es darum in Wirklichkeit bestellt? Die Parteitage in den vergangenen Jahren verliefen etwa nach folgendem Fahrplan: Sonnabendnachmittag: 1. Begrüßung der Delegierten durch den Parteivorsitzenden des Ortes, in dem die Landesversammlung tagt. 2. Begrüßung der Delegierten durch den Bürgermeister des Ortes. 3. Begrüßung der Delegierten durch den Landrat des Kreises. 4. Begrüßung der Delegierten durch den Bundesvorsitzenden der Partei (falls anwesend). 5. Begrüßung der Delegierten und ausführliches Referat durch den Landesvorsitzenden der Partei. 6. Ende des ersten Teils des Parteitages und abends „geselliges Beisammensein“.

Der Sonntag bringt dann vielleicht Vorstandswahlen, sicher aber ein ausführliches Referat des stellvertretenden Landesvorsitzenden, an das sich einige nicht minder ausführliche Referate über die Sozial-, Jugend- und Frauenarbeit der Partei anschließen. Wenn dann eigentlich das beginnen sollte, was den größten Wert eines solchen Parteitages ausmacht, nämlich die Diskussion über die gegenwärtige und künftige Politik der Partei, dann geschieht üblicherweise folgendes: Der Versammlungsleiter verkündet mit machendem Blick auf die Uhr, man müsse bald zum Ende kommen, da sich viele Delegierte bald wieder auf die Heimreise machen müßten. So bleibt meist nur noch Zeit, einige vom Vorstand bereits präparierte Entschließungen anzunehmen, die sich der Vorhang über dem Parteitag senkt. Damit soll nicht behauptet werden, die Parteileitungen versuchen, durch geschickte Regie die Diskussionen bewußt hintanzuhalten. Das ist wohl nicht der Fall, obwohl manchen Funktionär der Wunsch plagt mag: Laßt uns dieses unvermeidliche, aber nicht sehr anregende Spiel möglichst schnell hinter uns bringen.

Freilich stellt sich hier die Frage, ob den Delegierten in der Regel überhaupt an einer Aussprache gelegen ist und ob nicht den meisten andachtsvolles Zuhören bei den Vorträgen und das abendliche „gesellige Beisammensein“ voll und ganz genügt. Daraus den Schluß zu ziehen, die von der Mehrheit der Mitglieder auf den Parteitag entsandten „Abgeordneten“ legten keinen Wert auf Diskussion oder es sei unter ihnen die Zufriedenheit mit der Generallinie der Partei so allgemein, daß es keiner klärenden Worte bedürfte, wäre gewiß voreilig. Wäre es an dem, dann stünde es schlecht um die Parteien und um die Demokratie. Es darf viel eher vermutet werden, und dafür sprechen die regen Debatten in den Orts- und Kreisverbänden, daß die meisten Delegierten, von denen ja nur wenige in den Parlamenten sitzen, vom Lampenfieber gepackt werden.

Es gäbe viele Möglichkeiten für die Parteien, den Stil ihrer Tagungen zu verbessern. So wäre es zum Beispiel ratsam, daß die grundsätzlichen Referate, die meistens vom Blatt gelesen und oft der Presse schon vorher gegeben werden, auch den Delegierten im voraus zugesandt werden. Auf diese Weise könnten sich diese in Ruhe mit ihnen auseinandersetzen und sich auf ihre Erörterung vorbereiten, denen dann auf dem Parteitag selbst genügend Platz einzuräumen wäre. Zum andern sollte man prüfen, ob nicht eine Landesversammlung, die aus 200 Delegierten besteht, zu fruchtbareren Ergebnissen kommt, als ein Kongreß von 800 oder 900 Teilnehmern, die sich gegenseitig nur mittels eines halben Dutzend von Lautsprecheranlagen verständlich machen können.

Das Jugoslawien von heute

Man tanzt in Belgrad Boogie-Woogie

Radikaler Sozialismus auf nationaler Basis — Hinter dem Balkanpakt stehen 100 Divisionen

In einer der Prachtstraßen Belgrads, der Terazija, ist zur Zeit eine Reihe von Bildern aus dem Leben des heutigen jugoslawischen Staatschefs ausgestellt, von denen eines den Betrachter besonders anrührt. Es zeigt Tito als Partisanenführer des zweiten Weltkrieges, unmittelbar nach einem Zusammenstoß mit einer deutschen Einheit. Er sitzt auf dem Waldboden, erschöpft an einen Baum gelehnt, den linken verwundeten Arm in einer Schlinge. Aus hagerem, sonnverbranntem Gesicht strahlt er finster ins Leere, während ein alter Mitkämpfer, eine bäuerliche Gestalt, sich väterlich über ihn beugt.

Heute, neun Jahre nach der Befreiung seiner Heimat, hat sich der Waldgänger von einst zu einem Staatsmann von europäischem Format entwickelt, dessen kräftige Stimme, wenn nicht alles täuscht, sehr bald an den westlichen Konferenztischen zu hören sein wird.

Über hundert Divisionen

Seit dem Bruch des Kommunismus Tito mit dem Kominform hat wohl kein politisches Ereignis auf dem Balkan in West und Ost soviel Überraschung ausgelöst wie der Abschluß des politisch-militärischen Defensivbündnisses zwischen Jugoslawien, Griechenland und der Türkei. Die wahre Bedeutung dieses Ereignisses ist aus der Tatsache zu ersehen, daß die Verteidigungsbündnisse in einem Raume klare politische Verhältnisse schafft, der von den Alpen bis zum Quellgebiet von Euphrat und Tigris reicht und drei Staaten umfaßt, die im Ernstfall weit über 100 Divisionen mobilisieren können.

Erst im Anfangsstadium

Der seinerzeitige Bruch mit Moskau war endgültig. Er erfolgte in dem Augenblick, in dem erkennbar wurde, daß die Politik des Kreml dem neuen jugoslawischen Staat eine Satellitenrolle zu diktieren wollte. Die außenpolitische Annäherung Titos an den Westen, die sich nach seinen eigenen Worten erst im Anfangsstadium befindet, ergibt sich aus der Einsicht, daß die westlichen Demokratien den Prinzipien der nationalen

Selbstbestimmung aufgeschlossener gegenüberstehen, und daß sich der jugoslawische Staat eine politische Isolierung angesichts seiner strategisch so exponierten Lage auf die Dauer nicht leisten kann.

In einem Klärungsprozeß

Angesichts dieser prinzipiellen außenpolitischen Entscheidung können Fragen der Staatsform nur eine untergeordnete Rolle spielen, zumal die kommunistische Staatsführung Jugoslawiens seit dem Jahre 1948 viel von ihrer ideologischen Unbedingtheit aufgegeben hat. Gerade aus den Widersprüchen, denen der Beobachter immer wieder begegnet, ist zu ersehen, daß sich die inneren Verhältnisse Jugoslawiens in einem gewissen Klä-

rungeprozeß befinden. Dem jugoslawischen Kommunismus fehlt jeder weltrevolutionäre Aspekt, er ist ein radikaler Sozialismus auf nationaler Basis. Der jugoslawische Kommunist ist ein Nationalist reinen Wassers, wie übrigens jeder andere Jugoslawe auch.

„Cockta-Cockta“

Die jugoslawische Jugend wird weiterhin im Sinne der kommunistischen Ideologie erzogen, tanzt aber mit Begeisterung Boogie-Woogie und saugt an einem Getränk, das sich in Anlehnung an den amerikanischen Nationalisat „Cockta-Cockta“ nennt. Es ist in ganz Belgrad keine ausländische Zeitung aufzutreiben, zugleich aber kann der ausländische Journalist völlig ungehindert durch die Lande reisen.

Man sieht also: es ist ein Kommunismus unter südlicher Sonne, der in Jugoslawien praktiziert wird, wenn er auch für große Teile der Bevölkerung erhebliche Härten gebracht hat. Tito ist ein wertvoller Bundesgenosse. Ob er immer ein bequemer Partner sein wird, das steht allerdings auf einem anderen Blatt.

FDJ kämpft um Aufhebung des Verbots

Bundesverwaltungsgericht verhandelt über Anträge beider Parteien

Karlsruhe. (dpa) Vor dem Ersten Senat des Bundesverwaltungsgerichts, der zu diesem Zweck in Karlsruhe verhandelt, begann gestern die Verhandlung über die Rechtsgültigkeit des FDJ-Verbots. Es liegt ein Antrag der Bundesregierung vor, das am 26. Juni 1951 erlassene Verbot gerichtlich zu bestätigen, und ein Antrag der FDJ, das Verbot für rechtswidrig zu erklären. Als Vertreter der Bundesregierung begründete Ministerialdirektor Hans Egidius das Verbot. Die gerichtliche Entscheidung solle auch den Zu-

griff gegen die Mißläufer ermöglichen. Der Obergerichtspräsident Dr. Kaul, der die FDJ vertritt, erklärte, die Bundesregierung habe keine Tatsachen nachgewiesen, aus denen eine illegale und verfassungswidrige Tätigkeit der FDJ hervorgehe. Zwischen der FDJ der Sowjetzone und der FDJ der Bundesrepublik bestehe nur eine ideologische, aber keine organisatorische Verbindung.

Die Beziehungen zur KPD könnten der FDJ nicht zum Vorwurf gemacht werden; denn die KPD sei eine legale Partei. Der Leiter des FDJ-Zentralbüros in der Bundesrepublik, Josef Angenfort, machte längere Ausführungen über die Organisation der FDJ, die bereits während des Krieges von deutschen jugendlichen Emigranten in London gegründet worden sei und in der Bundesrepublik seit Mitte 1945 bestünde. Angenfort war im März vorigen Jahres unter dem Verdacht der Vorbereitung zum Hochverrat verhaftet und am 1. Juni dieses Jahres unter Aufrechterhaltung des Haftbefehls auf freien Fuß gesetzt worden. Auch er bestritt den organisatorischen Zusammenhang zwischen der FDJ in der Bundesrepublik und in der Sowjetzone.

Leipziger D-Zug mit Kapelle empfangen

Neuer Interzonenverkehr über Obisfelde—Wolfsburg eröffnet

Wolfsburg. (dpa) Der neue Interzonenverkehr über Obisfelde—Wolfsburg wurde in der Nacht zum Donnerstag eröffnet. Der erste auf dieser Strecke verkehrende Interzonenzug D 118 Leipzig—Magdeburg—Hannover—Köln traf fahrplanmäßig am Donnerstag um 00.14 Uhr auf der mit Blumen und Girlanden geschmückten Zonenstation Wolfsburg ein, die für den beginnenden Interzonenverkehr mit einem neuen Bahnsteig, einem Gebäude für die Zollgrenzkontrolle und einer Wechselstube der Verkehrskreditbank ausgebaut worden ist. Die Reisenden wurden von einer Musikkapelle des Volkswagenwerkes begrüßt. Sie brauchten zur Zollkontrolle den Zug nicht zu verlassen. Mit diesem Zug ist seit zehn Jahren zum ersten Male wieder über Obisfelde ein D-Zug nach Westdeutschland gefahren.

Bei 1945 wurde diese Strecke täglich von 44 Reisezügen befahren. Mit der Eröffnung des Interzonenverkehrs über Obis-

Die Meinung der anderen:

„Feinde“ halben gemeinsam

„Neues Österreich“

„Wenn auch schon in dieser Stunde unzählbare Beweise internationaler Solidarität gegeben wurden und eine Welle der Nächstenliebe von Schweden bis in die Schweiz den Wellen des Hochwassers folgt, das eindrucksvollsten Zeichen der unüberwindlichen Menschlichkeit ist das Zusammenwirken der Sowjetrussen mit Amerikanern in Niederösterreich. Nicht Uniformträger einander feindlicher Mächte, sondern Menschen helfen dort den Menschen.“

Die „Wiener Zeitung“: „Das Bild vom Muckendorfer Damm ist eine Mahnung und ein Vorwurf; es erinnert daran, wie es sein könnte, wie es sein sollte und wie es leider nur in Ausnahmesituationen ist.“

Hat Dulles den Frieden vereitelt?

„Prawda“

„Als entgegen den Bemühungen der USA-Vertreter auf der Genfer Konferenz bestimmte positive Ergebnisse erzielt wurden, als sich bereits die Perspektive eines Abkommens über die Wiederherstellung des Friedens in Indochina zu erkennen ließ, hat Dulles einen neuen Versuch, Frankreich unter Druck zu setzen, jetzt gegen die abgebräutesten französischen Blätter der Verwundung und Entrüstung über die Unverfrorenheit Ausdruck, der sich Dulles befleißigt, um eine friedliche Regelung in Indochina zu vereiteln.“

Keinen neuen Anschluß

„Nieuwe Rotterdamse Courant“

„Wenn sich Minister Seebom unter Außerachtlassung historischer Tatsachen auf die Anziehungskraft eines mystischen Reiches beruft, das erst 1938 nach dem „Anschluß“ von Österreich und dem Sudetenland Wirklichkeit wurde, dann darf er sich nicht darüber ärgern, wenn sich in der Außenwelt bestimmte Symptome und Umrisse zeigen. Über die Rückkehr der Sudetendeutschen nach dem Sudetenland ist, wenn diese Theorie und Hypothese bleibt, zu sprechen. Wenn man aber beginnt, zu fordern, daß Böhmen und Mähren für immer mit dem Reich verbunden werden müssen, dann beginnt es gefährlich zu werden. In Böhmen und Mähren ist die tschechische Bevölkerung schon immer in der Mehrheit gewesen. Nur das Randgebiet — das Sudetenland — wurde von Deutschen bewohnt.“

Benimm in fremden Ländern

„Information“ (Kopenhagen)

„Wenn die Deutschen gern wissen wollen, wie sie sich im Ausland nicht benehmen sollen, so können sie beispielsweise die Dänen auf St. Pauli in Hamburg beobachten. Die deutsche Kampagne sollte sich allein gegen die Annahme und das Herrentum aufbauen und aus einer redlichen Erklärung dessen bestehen, was eigentlich in den Nachbarländern Deutschlands geschehen ist.“

Berlin zur Präsidentenwahl gerüstet

Große Vorbereitungen für große Veranstaltungen

Berlin. (dpa) Die alte Reichshauptstadt ist mitten in den Vorbereitungen für die Wahl des Bundespräsidenten und die großen Veranstaltungen am Wochenende. Die Mitglieder der Bundesversammlung, die den Bundespräsidenten wählen, sollen sich in Berlin wohlfühlen. Mit Blumenarrangements und kleinen Geschenken werden sie begrüßt werden, die Berliner Wirtschaft wird Kraftwagen zur Verfügung stellen und der Senat wird ihnen eine Miniaturausgabe der Freiheitsglocke aus Porzellan mit der Aufschrift „Berlin grüßt die Bundesversammlung“ überreichen. Die vierstöckige Ostpreußenhalle auf dem Messegelände am Funkturm, in der der Bundespräsident morgen gewählt wird, wurde durch den Einbau hoher Holzwände zu einem ovalen

Saal. Lichte Farbtöne, von weiß über hellgrau bis goldgelb, und viele Blumenarrangements geben dem Raum eine festliche Atmosphäre.

Unter dem Bundesadler steht das flache Podium des Präsidiums. Davor sind die Sitzreihen für die 1018 Delegierten, an die sich die Plätze für die Ehrengäste anschließen, flankiert von den Presse- und Zuschauertribünen. Vor dem Eingang der Halle werden die Fahnen der Bundesrepublik, der Bundesländer und Berlins und die mit Trauerfahnen versehenen Fahnen der Länder des sowjetischen Besatzungsgebietes wehen. Am Sonntag wird das Kuratorium „Unteilbares Deutschland“ tagen. Am Montag und Dienstag wird in kleinen Feiern der Opfer des 20. Juli 1944 gedacht.

Floßfahrer in letzter Minute gerettet

Im Stillen Ozean statt nach Hawaii in die Nähe Mexikos abgetrieben

San Francisco. (dpa) Die Fünf-Mann-Besatzung des Floßes „Lehi“, die am 9. Juli San Francisco verließ, um sich 3800 Kilometer weit nach Hawaii treiben zu lassen, wurde gestern nach achteinhalbstündiger Suche von Flugzeugen und einer Korvette des USA-Küstenschutzes aufgefunden und in Sicherheit gebracht. Der Vater eines Mitgliedes der Floßbesatzung, Prof. Fearon, der das Unternehmen finanziert hatte, war mit auf der Korvette. Die Nachforschungen waren durch schlechtes Wetter sehr erschwert.

Schon am letzten Freitag war die Besatzung des Floßes, das mit einer Radiolanze ausgerüstet war, gezwungen gewesen, Hilfe zu erbitten. Ihre Absicht, nur von Seewasser und Fischen zu leben, konnte die Floßbesatzung nicht durchführen. Sie hatte nur einen Lachs gefangen und besaß nur noch einen Liter Wasser. Damals hat sie, 150 Kilometer auf das offene Meer hinausgeschleppt zu werden, um in den richtigen Meeresstrom zu geraten. Sie war danach auf die Küste Mexikos zugezogen worden.

scheinen, und Flüchtlinge aus dem Osten arbeiteten gemeinsam im einsamen Moor. Clemens tat, trotz der großen Anstrengung, diese körperliche Arbeit wohl. Sie bekam ihm gut, denn sie ließ die Qual der Gedanken nicht aufkommen. Sein Körper wurde in dem Licht der Sonne wieder stahlhart und fest, die Kellerräucher schwand, und das durch die letzten Kampfblinder verstörte Gesicht glättete sich langsam.

Für heute war seine Arbeit getan. Er konnte nun, wenn er wollte, den Tee bei dem Fürsten und der Fürstin nehmen und frisch gewaschen, rasiert und gepflegt neben Fredericia sitzen, ohne von ihrer Schönheit zu sehr abzuziehen.

Als er ihr gemeinsames Zimmer betrat, wartete sie bereits auf ihn. Bei seinem raschen Eintritt legte sie ein Buch beiseite, das sie unbemerkt unter einen Stapel andere Bücher zu schieben versuchte. Clemens hatte die hastige Bewegung trotzdem gesehen. Ihre Angst schmeichelte ihm, denn er war ein Mann. Und es interessierte ihn sogar, wie dieses Buch wohl heißen mochte, dessen Lektüre sie ihm zu verheimlichen suchte. Er ging nach kurzer Begrüßung anscheinend absichtslos auf den Büchertisch zu und fand das schmale Bändchen sofort heraus. In diesem Augenblick legte er es jedoch sofort überrascht zur Seite. Fredericias hatte in seinem Ortega gelesen: „Um einen Goethe von innen bittend...“

Er war aktiv genug, so zu tun, als suche er etwas ganz anderes. Aber ein schneller prüfender Blick traf die Prinzessin.

„Entschuldige“, sagte er, „ich komme gleich als halbwegs anständiger Mensch zurück. Ich will nur schnell in diesem schrecklich kleinen Waschbecken aus der Zeit Karls des Soundsovielten mein Pseu- bad nehmen. Die Brause ersetzt ja nun glücklicherweise der Riesenschwamm, den du mir geschenkt hast. Ist wirklich ein Prachtstück, Sissy“, lobte er und verschwand wieder hinter der Tür.

Sehr bald darauf jedoch riß er diese Tür schon wieder auf. Er hatte das verschwitzte Hemd abgestreift und stand mit braungebranntem Oberkörper vor ihr.

„Du, Sissy... dein Schwamm, mein Schwamm... Wo ist das Prachtstück eigentlich? Hast du ihn irgendwo gesehen?“ Fredericia holte den Schwamm. Sie trat, um ihn herüberzureichen, dicht an ihn heran. Noch nie hatte sie ihn so gesehen. Fredericia hatte ein merkwürdig beklammendes Gefühl. Sie reichte schnell den Schwamm hinüber und drehte sich brüsk um.

Clemens verstand ihre Bewegung falsch und sagte leicht verärgert: „Du wirst doch schon mal einen halbnackten Mann gesehen haben, Sissy. Ich nehme an, du bist schon an einem Strand spaziergegangen. Aber wenn du schockiert bist... Entschuldige bitte. Von nun an werde ich sehr darauf bedacht sein, nur ganz angekleidet vor deine Augen zu treten.“

„Ich war nicht schockiert, Clemens. Rede doch nicht immer gleich so... so...“ Fredericia fühlte einen Würger in der Kehle. Sie machte es ihm nie recht.

Er sah ihre Bestürzung. Unwillkürlich tat sie ihm leid. Sie hatte es auch nicht leicht, in dieser komischen Gemeinschaft. Und eigentlich hatte er sie ganz gern. Er fand sich selbst ungerecht, weil er seine Unmut so oft an ihr ausließ, obwohl sie ihm immer sanft und herzlich begegnete.

„Ich habe mir für morgen freigegeben lassen, Sissy“, sagte er in einem freundlicheren Ton. „Du wirst mit mir in die Stadt fahren!“ Er verschwand wieder in seinem „Kabüfchen“, wie er es getauft hatte, und rief ihr von da aus zu: „Ich habe nämlich beschlossen, mit dir zum Arzt zu gehen!“

„Zum Arzt?“ fragte Fredericia verwundert. „Aber weshalb denn, um Gottes Willen, Clemens? Mir fehlt doch gar nichts!“ „Das eben will ich feststellen.“

Hinter der Tür prustete es, und das Wasser plätscherte laut.

„Ich will, daß ein vernünftiger Arzt einmal gründlich nachsieht. Du gefällst mir ganz und gar nicht...“

„Das letzte fürchte ich schon lange“, sagte Fredericia mit einem Versuch zu scherzen.

Er steckte den Kopf mit nassem Haar durch die Tür. Sein Ton war, ohne daß er es wußte, gespannt: „Das fürchtest du?“ fragte er zurück. „Ich dachte immer, das sei dir gleichgültig.“

„Ach“, sagte Fredericia leichthin, „keine Frau hat es gern, wenn sie nicht einmal angesehen wird...“

Zum zweitenmal an diesem Tage blickte Clemens zu ihr hin. Trotz der Blässe und ihrer fast hilflos wirkenden Zartheit sah Fredericia sehr schön aus. Fast zu schön, dachte er. Sie hat etwas Unwirkliches... Aber er mochte sich nicht in das gefährliche Abenteuer unkontrollierter Gefühle einlassen, und so klang es wieder kurz und kühl, als er sagte: „Es ist besser so...“

Fredericia zuckte wieder einmal zusammen. Aber sie begann, seine Art zu begreifen, und versuchte, ihrer Empfindlichkeit Herr zu werden.

(Fortsetzung folgt)

Also, lachen wir mal

Die Elektrische ist überfüllt. Da kommt eine Frau herein. Ein Mann überläßt ihr seinen Sitz.

„O“, sagt die Frau, „der Sitz ist aber warm!“

„Na“, entgegnete der Mann, „dachten Sie vielleicht, ich hätt' nen Eisklumpen in der Büxi!“

Der ungekrönte Herr Schmitt

Roman aus unseren Tagen von Viktoria Rhen

Copyright by Prometheus Verlag, Gröbenzell

(13. Fortsetzung)

Clemens erörtere über die Abfuhr. Zögernd sagte er: „Sie haben recht, Herzogin — man konnte nicht einfach davonlaufen. Aber nun — schicken wir doch einfach Fredericia zur Erholung zu Tante Leopoldine nach Bayern!“

„Allein?“ fragte die Herzogin erschrocken. „In diesen Zeiten? Und wo doch noch gar keine Züge gehen?“

Clemens lächelte: „Natürlich nicht allein. Ich werde sie begleiten.“

„Sie? — Ach so, ja — Sie sind ja der Gatte, zum Schein natürlich nur. — Aber das würde trotzdem nicht gehen, wegen der Familie.“

Clemens biß sich auf die Lippen. Er wollte etwas Heftiges erwidern, bezwang sich aber, als die Herzogin fortfuhr: „Aber vielleicht könnten wir alle hinunterfahren. Ich werde mit dem Herzog sprechen, Doktor Schmitt. Wenn er einverstanden ist, müßte ich Tante Leopoldine schreiben, ob sie ihre Einladung aufrechterhält.“

„Schreiben Sie, Herzogin, schreiben Sie schnell. So etwas dauert heute lange. Und wir haben nicht viel Zeit zu verlieren.“ Clemens sprach mit dringlicher Wärme. „Sissy ist doch Ihr Kind. Ein krankes Kind! Ich nehme an, Sie haben sich damals unendlich um sie gekümmert. Ihre Rührung war durchaus echt, als ich Ihnen Sissy zurückbrachte. Können Sie jetzt dieses Leben, das — ich bitte sehr um Verzeihung — schließlich ich selbst, nicht immer ganz

ohne Gefahr, gerettet habe, wegen förmlicher Bedenken aufs Spiel setzen?“

Einen Augenblick lang schweigend die Herzogin, dann aber sagte sie aufstehend: „Das Leben aufs Spiel setzen? So schlimm ist es wohl nicht. So etwas würde ich als Mutter fühlen. Nein, Sie übertreiben. Sie sehen zu schwarz.“

Clemens sah sie schweigend an. Es mußte gehandelt werden. Man durfte nicht warten, bis eine Antwort aus Bayern kam. Das konnte unter den heutigen Umständen viele Wochen dauern. Er verbeugte sich mit betonter Höflichkeit und wandte sich zur Tür.

Clemens wurde das untätige Leben im Schloß eine Qual. Er hatte in seinem Dasein früh gelernt, daß es gegen den Druck der Sorgen, des Kummers und der aufkeimenden Verzweiflung nur ein Mittel gibt: Arbeit. Außerdem wollte er von seinen Gastgebern wenigstens geldlich unabhängig sein. So griff er zur ersten Arbeitsmöglichkeit, die sich bot.

Auf Befehl der Besatzungsmacht wurde eine große Arbeitskolonne zusammengestellt, die auf Lastwagen zum Torfstechen in die südlich gelegenen Moore hinausfuhr. Kohlen gab es nicht. Holz nur in beschränktem Maße, und für den Winter mußte jetzt schon vorgesorgt werden.

Zum Torfstechen brauchte man Leute. Offiziere, die noch nicht oder nicht mehr in den Gefangenenlagern waren, Soldaten, die von ihren abgetragenen Uniformen Klappen, Knöpfe und Spiegel entfernt hatten, um möglichst „zivillistisch“ zu er-

UNSERE Heimat

Caritas-Hilfe

für die Hochwassergeschädigten

Olpe. „Wir sind alle unterrichtet über die große Hochwasserkatastrophe in Bayern u. über die Ausmaße der Not, die Tausende von Familien betroffen hat. Als seinerzeit ähnliche Katastrophen in Holland und Oberitalien sich ereigneten, ist von allen Seiten in erfreulicher Weise geholfen worden. Erst recht dürfen wir jetzt nicht unsere eigenen Landsleute in ihrer Not im Stich lassen“, heißt es in einem Schreiben des Diözesan-Caritas-Verbandes Paderborn an alle Pfarren des Erzbistums Paderborn. In diesem Schreiben werden alle Pfarren aufgefordert, nach Möglichkeit am kommenden Sonntag an den Kirchentüren eine besondere Kollekte abzuhalten und die Katholiken zu besonderen Einzelspenden für die Notgebiete aufzurufen. Diese Geldspenden können bei jedem Pfarramt und jeder Caritas-Stelle oder auf das Postcheckkonto Hannover 129 36 des Caritas-Verbandes eingezahlt werden und werden schnellstens an die Caritas-Verbände in Passau und München weitergeleitet, damit dort an Ort und Stelle der Not geholfen werden kann. Der Diözesan-Caritas-Verband Paderborn hat bereits einige tausend DM finanzieller Hilfe an den Caritas-Verband München geleistet.

Olper Stadtspiegel

Index der Einzelhandelspreise. Das Statistische Bundesamt gibt bekannt: Der Index der Einzelhandelspreise änderte sich von Mai auf Juni 1954 mit einem Stand von 104 (1950 = 100) bzw. 179 (1938 = 100) nur geringfügig um + 0,1 v. H. In den Lebensmittelgeschäften sind die Preise durchschnittlich um 0,4 v. H. gestiegen. Die Preisbewegungen waren in der Hauptsache jahreszeitlich bedingt, daneben wirkten sich Preiseinflüsse des Weltmarktes aus (Preiserhöhungen bei Kakao und Schokolade). Während die Preise für Textilien und Schuhwerk sowie für Hausrat und Wohnbedarf im Durchschnitt keine nennenswerten Änderungen zeigten, sind in den sonstigen Branchen für Feinseife, Koffer und Taschen aus Werkstoff sowie für Brennmaterialien (infolge von Sommerpreisschlägen) Preiserhöhungen eingetreten.

Achtung, Jahrgang 1924/25! Am Schützenfest-Sonntag trifft sich der Jahrgang 1924/25 um 21 Uhr unter der Vogelstange. Näheres ist zu erfahren bei Herbert Ganady, in der Wüste.

Küchenfertige Gemüsepackungen. Demnächst soll das erste küchenfertig gepackte Gemüse in Verpackungen auf den Markt kommen. Gestützt auf die guten Erfahrungen mit sorgfältig sortierten und gewaschenen „Tütenkartoffeln“, hat hierfür der Forschungsbereich des Instituts für Lebensmittel-Technologie und -Verpackung die entsprechenden Vorarbeiten geleistet. Mit diesem neuen Angebot, das in ansprechender, durchsichtiger Verpackung zum Verkauf gelangen wird, will man vor allen Dingen die berufstätigen Hausfrauen ansprechen, um ihnen die Arbeit zu erleichtern.

„Hollandmädel“ betitelt sich der fröhliche Herzog-Film, der Lachen und Lieben zwischen Windmühlen und Blumenfeldern im neuen Programm des hiesigen Filmtheaters auf die Leinwand bringt. Der Film enthält hübsche Außenaufnahmen aus Holland mit Blumenkorsos, Trachtenfest und Holzschuhtänzen. Das Liebespaar Sonja Ziemann und Gunnar Möller ist sehr sympathisch. Und an ihrer Seite sehen wir geradezu ein Musterpaar.

Wie ist die Fütterung rentabel zu gestalten?

Praktische Ratschläge aufgrund vielfältiger Versuche

Kreis Olpe. In Versuchen führender Fütterungswissenschaftler in aller Welt ist die fütterungsparende und gesundheitsfördernde Wirkung der Trockenhefe geprüft und bezeugt worden. Auch in den meisten hochwertigen Futtermischungen der Kraftfutterindustrie mit dem Gütezeichen der DLG oder des Verbandes der Wirtschaftsgüterzüchter gehört Futterhefe zu den festen Bestandteilen.

Wenn in dem Bestreben, die wirtschaftsgegnen Futtergrundlage, besonders der hackfruchtintensiven Betriebe, auszunutzen, häufig auf das selbsthergestellte und gemischte Futter zurückgegriffen wird, so wird immer wieder auch heute noch aus falscher Sparsamkeit und Angst vor Ausgaben die Eiweißversorgung der Tiere zu kurz gehalten. Es ist aber wirklich ein Sparen am falschen Fleck, denn bei genügender Eiweißversorgung werden die Leistungsanlagen unserer schnellwachsenden und hochgezüchteten Tiere richtig ausgenutzt. Dabei sollte darauf geachtet werden, daß das Eiweißfutter für Geflügel und Schweine nicht einseitig ist, sondern aus mehreren Komponenten besteht. Mindestens die Hälfte des Eiweißfutters sollte aus tierischen Eiweißträgern, wie Fischmehl, Dorschmehl, Fleischmehl oder Tiermehl, der Rest aus pflanzlichen Eiweißträgern, wie Sojaschrot bzw. -mehl, Erdnußmehl oder Leinkuchensmehl und Futterhefe bestehen. Erst mit dem Einsatz von etwa bis zu einem Fünftel (20 Proz.)

von 13 Filmkomikern: Hans Moser, Grethe Weiser, Rudolf Platte, Paul Henckels, Oskar Karlweis, Carsta Löck, W. Seyferth, E. Reschke, R. Weiß, H. Lorenzen, W. Neuss, E. Linkers und Ursula Herking. Das musikalische Lustspiel bringt eine Reihe großer Überraschungen. Es wird den niedrigen Filmfreunden eine angenehme, herzliche Unterhaltung bereiten. — Ferner wird am 17. und 18. Juli der Paramount-Film „Donner in Fern-Ost“ mit Alan Ladd, Deborah Kerr und Charles Boyer gezeigt. Es ist ein neuer Indien-Film von großer Schönheit mit abenteuerlichen Geschehnissen aus der Gegenwart.

Neue Gesellen. Bei den Frühjahrsprüfungen haben von der Firma Eduard Müller, Olpe, folgende Formerlehrlinge ihre

Gesellenprüfung bestanden: Herbert Heite (Olpe), Alfons Sieler (Elben) und Peter Dettmer (Rehringhausen); die ersten beiden mit gutem Erfolg. Ferner bestand die Gesellenprüfung der Dreherlehrlinge Heinz Feldmann (Olpe).

Junge Meisterin. Fräulein Edeltrud Schüttler, wohnhaft Biggestraße, unterzog sich in der vergangenen Woche vor der Handwerkskammer in Arnsberg der Meisterprüfung für Damenschneiderinnen. Zu dem schönen Erfolg mit dem Gesamtpunkt „Gut“ gratulieren wir herzlich!

Das erste „Luftbrückenkind“ aus Berlin ist gestern in Olpe angekommen. Durch die Luftbrücken-Kinder-Ferienaktion werden die Kinder von Sowjetzonenflüchtlings, die sich in Westberlin noch in Lagern befinden, zu einem mehrwöchigen Ferienaufenthalt ins Bundesgebiet verschickt. Die hier angekommenen vier Berliner Kinder wurden durch den Caritasverband vermittelt und sind in Olpe, Kleusheim, Heiderhof und Benolpe untergebracht. Eines der Kinder ist Vollwaise, der Kluge nahm zwei weiteren den Vater. Die Jungen Feriengäste, die noch bis zum 18. August im Land der tausend Berge weilen, werden sich gewiß gut erholen.

Ein großer Tag für Gerlingen

Der H. H. Erzbischof kommt zur Konsekration des Hochaltars

Gerlingen. Wir haben schon kurz darauf hingewiesen, daß Gerlingen am kommenden Sonntag einen großen, historischen Tag erleben wird. Dazu wird uns im einzelnen noch folgendes berichtet:

In ganz besonderer Weise rüstet sich die Gemeinde Gerlingen in diesem Jahre auf den 3. Sonntag im Juli. War es seit dem Jahre 1949 schon zu frommem Brauch geworden, diesen Tag in Erinnerung an die Erfüllung des heiligen Gelübdes aus schweren Kriegstagen feierlich zu begehen, so wird der kommende Sonntag zu einem außerordentlichen Festtag der Gemeinde für alle Zukunft werden. Morgens wird der H. H. Erzbischof aus Paderborn den neuen Hochaltar der

erweiterten Pfarrkirche

konsekrieren. Am Nachmittag werden die im vergangenen Jahre aus Südrankreich erworbenen Reliquien des hl. Abtes und Einsiedlers Antonius, des Pfarr- und Schutzpatrons der Gemeinde, in feierlicher Prozession in die Kirche übertragen.

Seit über 20 Jahren schon planten die Gerlinger eine Erweiterung der Pfarrkirche nach der Chorseite hin. Die rasche Entwicklung der Gemeinde in den letzten Jahren nach dem Kriege forderte gebieterisch eine baldige Lösung dieser Aufgabe. Dachte man zu Anfang daran, nur das kleine Chor der Kirche zu erweitern, so mußte man von diesem Plan bald absehen. Überall entstanden neue Wohnhäuser, die Zahl der Bevölkerung stieg an. Die Kirche mußte also erheblich erweitert werden. Im Vertrauen auf die Hilfe des Kirchenpatrons ging man ans Werk. Und er half! Dank dem Entgegenkommen der bischöflichen Behörde und dank der außerordentlichen Opferfreudigkeit der Gemeinde war es nicht nur möglich, die Kirche zu erweitern, sondern sie auch vollständig zu restaurieren.

Für Entwurf und Gestaltung wurde Raumgestalter Walter Klocke aus Gelsenkirchen gewonnen. In der vergangenen Woche wurden die Arbeiten durch das Anbringen eines Mosaikbildes über dem Hochaltar vollendet. Wir sehen Christus auf dem Regenbogen thronend mit gebietendem Blick eines jeden in seinen Bann ziehend. Zu seiner Rechten, am Fuße des Regenbogens, steht der hl. Antonius als Wächter und Mahner. Gegen seinen väterlichen Blick vermag der Teufel, der ihm zu Füßen kauert, nichts. Zur Linken des Bildes schauen wir den hl. Papst Pius X., den großen Papst unseres Jahrhunderts. Seine Züge verraten große Liebe zu den Menschen und seine Haltung erinnert an die Herrlichkeit und Unüberwindbarkeit der hl. Kirche. So wird das Bild

fortan die Gemeinde zu Glaubensgeist und Glaubensstreue anregen.

Die dritte Altarweihe

Zum dritten Male erlebt Gerlingen in seiner Geschichte einen denkwürdigen Tag der Altarweihe. Die erste ist aus dem Jahre 1847 berichtet. Am 20. Juli jenes Jahres weihte Bernard Frick, Weihbischof von Paderborn, den Altar der alten Antonius-Kapelle. 250 Jahre später konsekrierte Bischof Hubertus Simar den Altar in der vom späteren Bischof Wilhelm Schneider erbauten Kirche. Fast auf den Tag genau nach 307 Jahren findet wieder eine Altarkonsekration statt. In feierlicher Weise wird Erzbischof Dr. Lorenz Jaeger den neuen Hochaltar konsekrieren. Er wird für diesen Tag seine Firmungsreise in Groß-Dortmund eigens unterbrechen, um die hl. Handlung in Gerlingen selbst zu vollziehen.

Übertragung der Reliquien

Besonders wird dieser Tag noch hervorzuheben sein durch die feierliche Übertragung von drei größeren Reliquien des Kirchenpatrons, des hl. Abtes und Einsiedlers Antonius, des „Vaters der Mönche“. Schon lange war es das Bestreben des jetzigen Pastors der Gemeinde, in den Besitz einer Reliquie des Heiligen zu kommen. Vor zwei Jahren gelang es ihm schließlich, eine ganz kleine Reliquie „ex ossibus St. Antonii Abbatis“ für die Pfarrkirche zu erwerben. Durch äußerst günstige Umstände konnten nunmehr im vergangenen Jahre drei größere Reliquien gewonnen werden. Zu St. Antoine in Südrankreich, wo die Gebeine des Heiligen seit der Übertragung aus Konstantinopel unter dem Hochaltar der dortigen Abteikirche ruhen, wurde der Schrein des Heiligen geöffnet, damit die Reliquien neu gefaßt werden konnten. Gerade zu diesem Zeitpunkt richtete der hiesige Pastor an die Patres des französischen Klosters die Bitte, ihm für die Pfarrkirche in Gerlingen einige Reliquien des hl. Antonius zu überlassen. Der Bitte wurde willfahren. Kurz entschlossen machte sich der Pastor auf den Weg, um die kostbaren Reliquien selbst in Empfang zu nehmen. In einem vom Bischof von Grenoble in Südrankreich versiegelten Kästchen wurden ihm die Reliquien an den Erzbischof von Paderborn übergeben, damit sie fortan in der Pfarrkirche von Gerlingen aufbewahrt würden. Überrascht von der Größe der Reliquien veranlaßte unser Erzbischof, daß die Reliquien in

einem kostbaren Schreine

beigesetzt wurden, um dann in feierlicher Weise in die Pfarrkirche von Gerlingen übertragen zu werden. Diese Übertragung wird am Sonntag um 14.30 Uhr stattfinden. Nach der feierlichen Übertragung werden die Reliquien den Gläubigen aufgelegt werden. So wird der Heilige in ganz besonderer Weise von seiner ihm gewählten Gemeinde Besitz ergreifen.

Von den Reliquien wurde auf Bitten des Pastors ein kleiner Teil dem Reliquiengrab des Hochaltars beigegeben. Seit altersher ist es ja in unserer hl. Kirche Brauch, das hl. Opfer über den Gräbern von Märtyrern darzubringen. In einer kleinen Bleikapsel, die vom Bischof selbst versiegelt werden muß, sind Reliquien von Märtyrern im Altarstein beigegeben. So wird Gerlingen die besondere und seltene Auszeichnung haben, Reliquien des Kirchenpatrons im Reliquiengrab des Hochaltars zu haben.

Besuch aus Südrankreich

An den Feierlichkeiten der Übertragung des Schreines mit den Reliquien des hl. Antonius nehmen am Nachmittag neben dem H. H. Erzbischof auch zwei Patres des Klosters St. Antoine aus Südrankreich teil: Der H. H. Pater Provincial — er wird am Nachmittag in einer Ansprache die Reliquien der Gemeinde übergeben — und Pater Cure, der Pfarrer der südrankreichischen Stadt St. Antoine. Ebenfalls wird der H. H. Domdekan und Apostolische Protonotar Rauch aus Limburg erwartet.

Der Tag findet seinen Abschluß in einer feierlichen Prozession mit dem Reliquien-schrein von der Pfarrkirche zur Kapelle. Dort wird eine kurze Predigt und Andacht sein. Dann geleiten die Gemeinde und die Geistlichkeit die Reliquien in nächtlicher Lichterprozession zur Kirche. Das „Große Gott, wir loben Dich“ beendet den festlichen Tag.

Der Nußbaum im Landschaftsbild

Wo er gedeiht, sollte er wieder mehr angepflanzt werden

Kreis Olpe. In der guten alten Zeit war es in vielen ländlichen Gegenden üblich, daß jedes Hochzeitspaar am Hochzeitstag einen Nußbaum pflanzte. Wenn die Linde der Baum der Dorfgemeinschaft war, so gehörte der Nußbaum zur einzelnen Hausgemeinschaft. Irgendwo in der nächsten Umgebung des bäuerlichen Anwesens war er zu finden: auf dem Hofplatz, vor dem Wohnhaus oder im Gragarten dahinter. Auch in der offenen Landschaft fehlte er nicht. In Gruppen und Reihen säumte er Felder, Weinberge und Wege und gab dem Landschaftsbild seine besondere Note.

Die Kriege haben unter den Nußbäumen mächtig aufgeräumt, weil ihr Holz gerade die Eigenschaften besaß, die man für das Infanteriegewehr bestens geeignet hielt. Wenn nun der Anpflanzung von Nußbäumen das Wort geredet wird, so nicht aus der Befürchtung heraus, daß die Rüstungsindustrie des nächsten Jahrhunderts sonst in Verlegenheit kommen würde, sie kann heute schon sein Holz entbehren. Der Nußbaum (Walnuß, Juglans regia) gehört zum Landschaftsbild, wie die anderen heimischen Baumarten auch. Er würde eintöniger werden, wenn er da ausstürbe, wo er bisher mitbestimmte. Zwar ist er nicht in allen Gegenden heimisch gewesen; denn er bevorzugt ein mildes Klima, wie es die Weinrebe liebt, weil er wie sie empfindlich gegen harten Frost und strenge Kälte ist. Auch braucht er einen tiefgründigen und gut durchlüfteten Boden.

Den Handelswert der Früchte zu kalkulieren, dürfte sich erübrigen. Sie sind ihres hohen Fettgehaltes wegen in kritischen Zeiten eine willkommene Ernährungsbeihilfe, doch werden sie auch bei stärkerer Anpflanzung seine ent-

scheidende Rolle in unserer Ernährungsbilanz spielen können. Es gibt aber Dinge, die jenseits aller Handelswerte und Ernährungsbilanzen liegen: welches Kind möchte zur Weihnachtszeit die Nüsse entbehren?

Unbestritten ist die Bedeutung des Nußbaums als Möbelindustrie. Es verbindet mit außerordentlicher Härte und Festigkeit einen unerhörten Reichtum an Farbe und Maserung, der sich in einzelnen Exemplaren zu Bildern von faszinierender Schönheit steigert. Man hat solche Exemplare zu allen Zeiten ausgesucht und sie zu Prunkstücken verwendet, die noch heute eine Zierde der Museen und Schlösser bilden. Mögen auch gewisse Modeströmungen den Nußbaum als Möbelholz zeitweilig vernachlässigt haben, so gehört er doch zu den klassischen Möbelhölzern, die ihren Platz immer behaupten werden. Die Aufforderung, ihn aus Gründen der Landschaftsgestaltung wieder anzupflanzen, stellt also keine übertriebenen Anforderungen an den Idealismus, sie hat einen wohl fundierten wirtschaftlichen Untergrund.

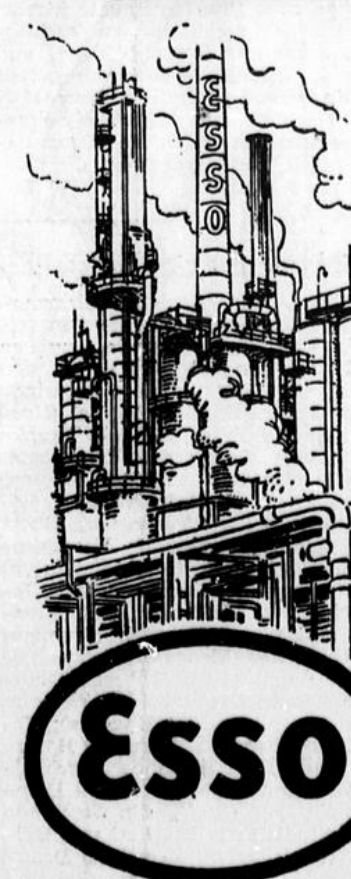
Tödlicher Verkehrsunfall

Siegen. Gegen 22 Uhr geriet ein Richtung Wilsdorf kommender Motorradler etwa 800 Meter vor dem Berghotel Rödgen, aus bisher ungeklärten Gründen von der Fahrbahn ab, fuhr in die Wassertrinne und wurde dabei von der Maschine geschleudert. Der Verunglückte wurde mit schweren Gesichts- und Kopfverletzungen in das Stadt Krankenhaus eingeliefert, wo er dann einige Minuten später an den Folgen der Verletzungen verstarb. Es handelt sich hierbei um den 20 Jahre alten Arbeiter Oskar Jaspert aus Siegen.

Tankwart Karl sagt:



„Unser Tip für die Reise: Das neue Esso-Benzin“



Alle unsere Kunden sind begeistert von dem neuen ESSO mit seinen Super-Eigenschaften zum normalen Preis. Und sehr viele von ihnen haben festgestellt, daß sie jetzt mehrere Pfennige je Liter sparen können. Machen auch Sie einen Versuch, tanken Sie das nächste Mal das neue ESSO

mit **Super Eigenschaften!**

Für hochverdichtende Motoren jedoch und für Sonderansprüche empfehlen wir unseren weltbewährten Kraftstoff **ESSO EXTRA**

Das Eigene des Landes pflegen!

Vereinigung Westfälischer Museen befaßt sich mit dem Kulturräum

Aus dem Sauerland. Im Städtischen Gustav-Lübcke-Museum Hamm trafen sich im Juni die Mitglieder der Vereinigung Westfälischer Museen zu einer Arbeitstagung unter der Leitung ihres stellvertretenden Vorsitzenden, Stadtrat i. R. Dr. Paul Engelmeier, Telgte. Landesrat Robert Paasch, Kulturdezernent des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe, überbrachte der Vereinigung die Grüße des Landesdirektors, Dr. Anton Köchling.

Westfälische Kulturpflege

In einem Einführungsvortrag vermittelte Landesrat Paasch allen Teilnehmern einen anschaulichen Überblick über die umfangreiche und vielgestaltige „Kulturpflege des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe“, die sich in der historischen Entwicklung seit 1870, der Zeit der Preuß. Dotationsgesetze, und 1886 auf der Grundlage der Provinzial-Ordnungen aus kleinen Anfängen zu einem umfangreichen Aufgabengebiet entwickelt hat. Zur heutigen Rechtslage stellte er fest, daß die Situation insofern nicht befriedigend sei, als bei der dritten Lesung der Landschaftsverbandsordnung die Spezialisierung der verschiedenen Aufgaben unterblieben wäre, wodurch manches kulturelle Anliegen, z. B. Theater, Musik, Heimatpflege usw., zu wenig berücksichtigt sei. Doch sei die Lage immer noch nicht kritisch, weil aufgrund einer Sonderbestimmung die kulturellen Aufgaben der alten Provinzialverbände in Westfalen vom Landschaftsverband Westfalen-Lippe auch weiterhin wahrgenommen werden können. Trotzdem sei anzustreben, durch eine Novelle das Aufgabengebiet der Kulturfürsorge neu abzugrenzen.

Für Gesamtschau des Kulturräum

Über den „Beitrag des Provinzialinstitutes zur westfälischen Landes- und Volksforschung“ sprach Prof. Dr. Petri, der Leiter des Institutes. Es sei das Verdienst von Landesrat Dr. Köhl und Oberstadtdirektor Dr. Zuhorn, so führte er aus, daß 1928/29 auf der bereits bestehenden Altertums-Kommission und der Historischen Kommission — später kamen die Volkskundliche und die Geographische Kommission hinzu — auch in Westfalen ein Provinzialinstitut aufgebaut wurde, das es sich zur Aufgabe machte, die Sparten der Wissenschaft vor Zersplitterung zu bewahren und über die einzelnen Forschungsgebiete zu einer Gesamtschau und damit zu neuen Erkenntnissen zu gelangen.

Wie wesentlich es ist, einen Kulturräum in seiner gesamten strukturellen Auf-

gliederung zu erfassen, hat sich erst jüngst bei der Rundreise des Altreichskanzlers Dr. Luther gezeigt, der ja beauftragt war, Unterlagen für eine Neugliederung Deutschlands einzuholen.

Westfalen ist eine offene Landschaft, die von allen Seiten, von Hessen, dem Rheinland und Niedersachsen aufnimmt, die aber daraus wieder ein ganz Eigenes bildet. Und dieses Eigene des Landes Westfalen zu pflegen, ist im Grunde die Aufgabe des Provinzialinstitutes.

Die Ausstellung „Mittelalterliche Buchmalerei aus Westfalen“, die Museumsdirektor Dr. Zink, Hamm, anlässlich dieser Tagung der Vereinigung der Westfälischen Museen durchgeführt hat, wurde von allen Teilnehmern mit großem Interesse besichtigt.

Vorgeschichtsforschung

Die Reihe kurzer Lichtbildervorträge eröffnete am Nachmittag Dr. Beck, Arnberg, mit einer Betrachtung des bei Bochum ausgegrabenen „Großhauses der Rössener Kultur“. Der durch Erdverfärbungen (z. B. Pfostenlöcher verfaulte und wurde durch Kulturschichten ausgefüllt) sichtbare Grundriß von 64 m Länge und

4 bis 8 m Breite ist, abgesehen vom Dreiringer Haus in der Soester Börde, in Westfalen ein einmaliges Zeugnis aus der Steinzeit, das durch gefundene Scherben in Pfostenlöchern und Gruben eindeutig bestimmt werden konnte. Seine Rekonstruktion gestattet wirtschaftliche und soziologische Folgerungen, die für die Altertumskunde besonders wertvoll sind.

Allen Teilnehmern aufschlußreich war auch der Vortrag des Museumsdirektors Suffer, Detmold, über die

„Schädlings in Museen“

Abgesehen vom Menschen und den ultravioletten Strahlen des Lichtes — in Amerika und Frankreich werden Museen ohne Fenster gebaut — sind es vor allem Kleintiere: Pilze, Milben, Staubläuse, Silberfischechen usw., die durch Luftfeuchtigkeit angezogen werden u. die ausgestellten Objekte schädigen. Für ihre Bekämpfung gab Direktor Suffer besondere Hinweise. — Abschließend sprach Dr. Bänfer, Münster, vom „Wesen der Lithographie“ der jüngsten graphischen Technik.

Ein besonderes Ereignis brachte der Abend mit einem Vortrag von Prof. Dr. Trunz, Münster, über „Goethe und der Kreis von Münster“. — Am zweiten Tage führte eine Besichtigungsfahrt die Teilnehmer zu den Museen von Menden, Schwerte und Unna und der Kirche von Methler.

Auf dreitägiger Sauerlandfahrt

Holländer besuchten den „Kölner Hof“

Polizeibeamte aus Hertogenbosch mit ihren Damen herzlich begrüßt

Olpe. Die holländischen Polizeibeamten, die mit einem schnittigen Reisewagen am Mittwochabend mit etwas Verspätung — wegen der ungünstigen Witterung — hier eintrafen, erlebten im Saale des Hotels „Kölner Hof“ einen stimmungsvollen Auftakt ihrer Sauerlandfahrt, wie sie ihn kaum erwarten hatten. Der völlig verregnete Tag mußte sie zunächst enttäuschen. Dann aber kamen sie ins „schöne Sauerland“ mit seinen dichten Wäldern und „tausend Bergen“, das — trotz des Regens — die Menschen, die aus dem Flachland stammen, fesselte in seiner stillen Geborgenheit und schlichten Anmut.

Es kam der Abend im „Kölner Hof“, einer unserer schönen Olper Gaststätten, mit einer sehr herzlichen Begrüßung, mit überraschenden Musikklängen, dem gemeinsamen Abendessen, das allen vorzüglich munde, und fröhlicher Unterhaltung, immer wieder begleitet von den besten Wünschen für besseres Wetter,

um in den vollen Genuß der geplanten dreitägigen Rundfahrt durch das Sauerland zu gelangen. Die Gäste übernachteten in Olpe. Sie waren sichtlich hoch erfreut darüber, wie gut sie es hier angetroffen hatten, wie aufrichtig die Gastfreundschaft man ihnen in unserer Kleinstadt entgegenbrachte.

Davon zeugten die bei der Begrüßung ausgetauschten Ansprachen und Toasts, ferner die Anwesenheit des Leiters der Olper Schutzpolizei und unseres Landrats, sowie nicht zuletzt die Mitwirkung des Musikzuges unserer Freiwilligen Feuerwehr unter Leitung von Stabsmusikmeister A. D. Karl Kretschmer.

Oberkommissar Sprenger erinnerte in seiner Ansprache an die internationale Verbundenheit der Polizei und das menschliche Verstehen zwischen den Kameraden von hiesigen und drüben. Es sei ihm eine große Freude, als leitender Polizeibeamter des Kreises Olpe die holländischen Kameraden mit ihren Frauen begrüßen zu können und er danke ihnen dafür, daß sie Olpe „angesteuert“ hätten. Gerade die Polizei als Hüterin der Ordnung könne Brücken bauen zwischen den Völkern. „Wenn Sie morgen ihre Reise durch das Sauerland fortsetzen“, sagte er, „dann werden Sie erkennen, daß gerade hier sehr viel Verbundenheit mit den Menschen aus Holland besteht.“

Diese offenen und warmen Worte, die dankbar aufgenommen wurden, fanden eine Unterbrechung durch die ebenso aufrichtige und warmherzige Ansprache von Landrat Metten der die holländischen Gäste ebenfalls herzlich im Kreise Olpe willkommen hieß. „Wir wissen alle um die Schwere der Vergangenheit und um die Schwierigkeiten, die noch bestehen, aber wir wollen vergessen und uns ein ehrliches Herz entgegenbringen, um zu einem wahren, völkerverbindenden Frieden zu kommen! Wir haben Achtung vor der Bodenständigkeit des Menschen, wollen uns aber als Menschen, die das gleiche Anlitz tragen, finden. Wir wollen uns aufschließen für das große Ganze und uns freudig und herzlich die Hand reichen!“

Mit diesen und anderen Worten war der Bann einer noch etwa bestehenden Befremdung auf beiden Seiten rasch gebrochen. Mit den Nationalhymnen, von der Musik intoniert, mit kurzen, aufrichtigen Dankworten des holländischen Polizeihauptmanns I. A. Dunnewijk für die Begrüßung und Gastlichkeit im „Kölner Hof“ und mit einem kurzen Hinweis von Oberbrandmeister Sittmann auf die schon durch den Olper MGW Cäcilia und den Musikzug der Olper Feuerwehr bestehende enge freundschaftliche Verbindung zwischen Olpe und Holland (Kerkade) wurde übergeleitet zu einer sehr aufgelockerten, schwungvollen Unterhaltung mit wiederholtem starkem Applaus für das flotte Spiel unserer Feuerwehrmusik, die in wenigen Wochen wieder zur Teilnahme am internationalen Musikwettbewerb nach Holland reisen werden.

Abschließend sei noch erwähnt, daß die holländische Stadt Hertogenbosch, aus der 33 Gäste nach Olpe gekommen wa-

MGV Würdinghausen feierte 30jähriges

Am Montag traten die Schützen erstmalig wieder auf den Plan

Würdinghausen. Das dreißigjährige Bestehen feierte der Männergesangsverein „Liederkränz“ am letzten Samstag und Sonntag in schöner Weise. Das Fest wurde am Samstag mit einem Dorfabend eingeleitet. Nach den Eröffnungsworten des Vorsitzenden Karl Richard und einem kurzen Rückblick auf die Vereinsgeschichte wurde ehrennd der Gefallenen gedacht. Der Chor sang „Dem Gedenken der Gefallenen“, der Musikverein Langenei spielte das Lied vom guten Kameraden. Im Laufe des Abends konnten die Jubilare Fritz Grothmann, Fritz Beckmann und Hermann Kremer für 25-jährige Sängertreue geehrt werden. Ihnen wurde die silberne Nadel des DSB und eine Ehrenurkunde des Kreissängerbundes überreicht. Sechs weitere Freunde und Gönner des Vereins erhielten für besondere Verdienste Ehrennadel und Ehrenurkunde. Den weiteren Abend gestalteten die Sänger mit gesanglichen Vorträgen und der Musikverein Langenei mit musikalischen Einlagen.

Das Festhochamt am Sonntagmorgen wurde von Liedvorträgen des Jubelvereins verschönt. Am Nachmittag wurden die Nachbar-Gesangsvereine Heinsberg, Albaum, Oberhundem, Kirchhundem und Langenei empfangen. Ein Freundschaftssingen, bei dem alle Vereine mit zwei Liedern auftraten, fand bei den Zuhörern viel Beifall. Nach einem Konzert spielte die Musik zum Tanz auf.

Der Montag gehörte den Schützen, die nach einer Unterbrechung von 15 Jahren zum erstenmal wieder ihr Schützenfest feierten. Nach einem Weckruf um 6 Uhr ging es um 7 Uhr zur Schützenmesse. Dechant Grafe würdigte in einer kurzen, immerhin „eine halbe Flugstunde“ (150 km) von Kerkrade entfernt liegt Hertogenbosch (in Brabant) hat heute rund 60.000 Einwohner, sowie eine sehenswerte gotische Kirche. Die Bevölkerung ist überwiegend katholisch. Früher war Hertogenbosch eine bedeutungsvolle Handelsstadt und entwickelt sich jetzt zur Industriestadt; außerdem ist es Garnison.

Wer an der Begegnung mit den Holländern teilnahm, mußte diese als recht sympathisch empfinden. War es auch nur ein kleiner Kreis, der sich hier traf, so wird doch das Zusammentreffen in Olpe eine günstige und zufriedenstellende Auswirkung haben. Es wird mithelfen, im europäischen Raume Brücken von Land zu Land zu schlagen.

Der Besuch der Gäste aus Hertogenbosch ist übrigens darauf zurückzuführen, daß der Besitzer des „Kölner Hofes“, Adolf Schmücker, kürzlich in Holland weilte und sich persönlich die Mühe machte, einen noch lebhafteren Fremdenverkehr als bisher zwischen beiden Ländern, d. h. zwischen Holland und Olpe in die Wege zu leiten. Daß es ihm gelungen ist, beweist der Besuch aus Hertogenbosch, aber mehr noch die Tatsache zahlreicher Anmeldungen aus den verschiedensten Gegenden Hollands, die schon jetzt für die nächste Zeit hier vorliegen. Der heimische Fremdenverkehr erhält damit — auch im Interesse unserer Stadt — eine starke Untermauerung. Dazu kommt, daß sich die holländischen Polizeibeamten mit ihren Damen beim Abschied von Olpe gestern vormittag dahingehend äußerten, daß sie mit der Aufnahme in Olpe und ihrer gastlichen Betreuung im „Kölner Hof“ restlos zufrieden waren. rd

Neues Hotel eröffnet

Siegen. Auf dem Grundstück Marienborner Straße 5/6, der früheren Gaststätte Jung, die im Kriege völlig vernichtet wurde, ist ein neues und schönes Haus entstanden: das Hotel „Schneitger „Unterm Hain“. Die Siegener Gaststätten- und Hotels sind damit um ein weiteres Schmuckstück bereichert worden.



Freudige Überraschung durch

Doppel-Senpler

von

H. u. S. Hofmann

Edelbranntwein- und

Steinbrennerei

Witten

zen Predigt die Tradition der Schützen. Anschließend ging es zum Vogelschießen, nachdem das vermählte letzte Königs von 1939, Valentin Hoffmann, gedacht war. Zwei Stunden dauerte es, bis Paul Beckmann den Rest des Vogels herunterholte und nun mit seiner Ehefrau als Königin die Regenschaft übernahm. Im Festzug wurde nachmittags das neue Königspaar abgeholt. Anschließend erfolgte die feierliche Proklamation. Konzert und Tanz beschlossen den Tag der Schützen, zu dem die Amtsfeuerwehrkapelle Kirchhundem aufspielte.

Im neuen Jugendheim

Erster Gemeinschaftsabend mit Vortrag. Welschen Ennest. „Unser neues Jugendheim“, so konnte am vergangenen Sonntag Pfarrer Lohmann vor der Predigt freudig verkünden, „geht der Vollendung seines ersten Bauabschnittes entgegen.“ Trotz mannigfacher Schwierigkeiten, aber dank der Opferwilligkeit und Hilfe vieler Freunde der Jugend ist das erste Ziel erreicht worden. Pfarrer Lohmann rief die ganze Gemeinde und besonders die Jugend zur weiteren Mitarbeit auf. Als erste Veranstaltung im neuen Heim hielt der Ortspfarrer am Donnerstag einen Gemeinschaftsabend ab mit den Männern und Jungmännern der Johannes-Gemeinde, indem er die schönen Buntaufnahmen von der diesjährigen Fronleichnamprozession im Rahmen eines Lichtbildervortrags vorführte. Die Teilnahme war rege. Die versammelten Männer konnten sich von dem Fortschritt der Arbeiten persönlich überzeugen, hatten doch die Handwerker, darunter die Kolpingsöhne, in freiwilliger Arbeit mit Hochdruck geschafft. Als einziger vorläufiger Schmuck wurde durch Pfarrer und Senior das vom verstorbenen ersten Seelsorger geschenkte Eichenkreuz an die Stirnwand des Kolpingsraumes angebracht. Die offene obere Halle wird am kommenden Schützenfest zur Benutzung freigegeben. Beim Fest wird eine Jugendheimsammlung abgehalten. Mögen alle reichlich von ihren Ersparnissen opfern und das neue Haus sauberhalten!

Aktiv-Puder

Erstes Kurkonzert

Ein Gast-Ehepaar wurde besonders geehrt. Saalhausen. Am letzten Sonntag fand im Garten der Pension Metten das erste Kurkonzert der diesjährigen Sommersaison statt. Ausgeführt wurde es vom Musikverein Saalhausen. Gelegentlich dieses Ereignisses konnte das Ehepaar Wind aus Wuppertal aus Anlaß seines 25. Gastbesuches in der Pension Metten geehrt werden. Franz Metten überreichte den Ehrengästen einen Jagd- und Wanderstock. Der Vorsitzende des Verkehrsvereins, Hermann Schulte, übergab mit anerkennenden Worten ein großes Bild vom Sommerfrischort Saalhausen. Gemeindegemeister Brüggenmann sprach dem Musikverein den besonderen Dank aus. Der Geehrte dankte in herzlichen Worten für die ihm und seiner Frau bereiteten Überraschungen und brachte zum Ausdruck, daß ihm Saalhausen zur zweiten Heimat geworden sei und auch in Zukunft bleiben werde. Ein munteres Zusammensein beschloß den denkwürdigen Abend. — Das nächste Kurkonzert findet am 25. Juli im Hofe des Gasthofs Rameil statt.

STADT ATTENDORN

Die Cäcilianer begehen am Sonntag wieder ihr traditionelles Waldfest, bei dem ein ganzer Ochse am Spieß gebraten werden soll. Ein Fachmann soll für die rechte Zubereitung dieses köstlichen Schmauses sorgen. Ferner findet ein Wettbewerb bei der Vogelrute statt und für die Jugend wird ein elektrisches Kinderkarussell vorhanden sein. Zu wünschen bleibt nur noch gutes Wetter.

Der bekannte „Speckpater“, der „Weiße Mönch aus Flandern“, spricht am kommenden Montag um 20 Uhr im Sauerländer Dom zur hiesigen katholischen Pfarrgemeinde. Keiner sollte seine Predigt versäumen!

Bedauerlicher Verlust. Nicht weniger als sechs Bäume wurden unweit Muhr & Bender von aus der Kurve geratenen Kaffahrzeugen entwurzelt oder so zugeknipst, daß sie gefällt werden mußten.

Ehrenfriedhof. Gründlich in Ordnung gebracht wurde durch den Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge der im vorigen Jahr auf dem kath. Friedhof angelegte Ehrenfriedhof. Insbesondere wurden die Rasenflächen gemäht und alle Wege von Unkraut gesäubert.

Bilstein. Der Ehrenbrief des Westdeutschen Skiverbandes wurde dem Vorstandsmitglied Rudolf Lesser vom Bilsteiner Wintersportverein in Anerkennung seiner langjährigen Verdienste um die Förderung des heimischen Skilaufs verliehen.

Bilstein. Das von der Gemeinde im Bau befindliche Lehrerwohnhaus im „hinteren Hof“ konnte dieser Tage gerichtet werden.

Grevenbrück. Landeshauptmann A. D. Dr. Salzmann hat das Protektorat des „Tages der Heimatvertriebenen“ am 12. September in Grevenbrück übernommen.

Grevenbrück. Die Bundesbahn hat den Wartesaal 3. Klasse im Bahnhofgebäude renovieren lassen.

Elpe. Pianist Willy Bödefeld wurde vom St. Hedwigswerk zum Treffen der Heimatvertriebenen am 12. September in Grevenbrück als Solist der Veranstaltung „Klingende, singende Heimat: Ost und West“ verpflichtet.

Personalauswahl nach modernem Verfahren

Bei der Eisenbahn steht der Mensch im Mittelpunkt

Hier heißt es: Augen auf u. richtig handeln! Über sechs Bahnen gleiten in unregelmäßigen Abständen. Die Bahnen sind durch rote Sperrbalken abgeriegelt. Näher sich die Wandermärken, dann müssen die Sperren rechtzeitig beseitigt werden. Das geschieht durch Hebel. Es kommt also darauf an, im richtigen Augenblick den richtigen Hebel zu ziehen. Auf diese Weise werden Aufmerksamkeit, Konzentration und richtiges Reaktionsverhalten durch das Gerät überprüft.



Olpe. Die Bundesbahn bietet ihren Kunden das höchste Maß an persönlicher Sicherheit, das heute im Verkehrswesen möglich ist. Die Öffentlichkeit ist daran gewöhnt. Denn bei keinem anderen Verkehrsmittel sind die Unfallziffern so niedrig wie bei der Eisenbahn.

Natürlich, die Bahn hat ihre Signale, Weichen und Schranken, die stählerne Solidität der Schienen. Sie hat Stellwerke, von denen aus die Fahrt sicher gesteuert wird. Die Technik hilft der Bundesbahn. Aber im Mittelpunkt steht doch der Mensch: Der Fahrdienstleiter auf dem Stellwerk, der Lokomotivführer auf der Maschine, der Schrankenposten, der Aufsichtsobermann und viele andere. Sie sorgen dafür, daß der Eisenbahnbetrieb reibungslos abläuft. Und deshalb fühlen sich die Reisenden bei der Eisenbahn in guten Händen. In guten? — Nein, in den besten! Die Bundesbahn bildet ihr Personal nicht nur auf das sorgfältigste aus, sondern wählt es auch nach körperlicher und beruflicher Eignung unter Anlegung eines strengen Maßstabes aus.

Der rechte Mann am rechten Platz — das ist oberstes Gebot bei der DB. Damit diese Forderung gewährleistet ist, hat die Bundesbahn zahlreiche Eignungsuntersuchungsstellen, z. B. in München, Karlsruhe, Frankfurt, Köln, Wuppertal und Hannover eingerichtet. Dort wird der Bewerber nach psychologischen Verfahren auf seine Eignung für den Eisenbahn-

dienst untersucht. Für die Betriebssicherheit spielt dabei neben dem praktischen Denken und technischen Verständnis das Reaktionsverhalten eine entscheidende Rolle. Der Nachweis wird durch Tests geführt.

Eignungsuntersuchungen wurden bereits 1921 bei der Deutschen Reichsbahn eingeführt, und seitdem ständig ausgebaut. Bewährungskontrollen haben die Sicherheit dieses Verfahrens immer wieder unter Beweis gestellt. Seit vier Jahren wählt die Bundesbahn durch eignungspsychologische Methoden den Nachwuchs an Führungskräften aus. Sie bevorzugen hierbei ganz bewußt den menschlich aufgeschlossenen Bewerber mit eigenen Ideen und Initiative, der kundenverblich eingestellt und verständnisvoll gegenüber seinen Mitarbeitern ist, mit einem Wort: den zeitgemäßen Beamten. Auch bei der Personalauswahl erfüllt die Bundesbahn die Forderungen unserer Zeit.

Vertriebenenbeiräte bestellt

Kreis Olpe. Der Kreisflüchtlingsausschuß beim Landkreis Olpe berief in seiner letzten Vollversammlung folgende Personen in die Flüchtlingsbeiräte bei den Gemeinden im Kreis Olpe. Gemeinde Kleusheim: Frau Hildegard Weidel (Neunkleusheim) und Frau Elisabeth Franke (Rehringhausen); Gemeinde Olpe-Land: Frau Annemarie Wiskow (Lütringhausen) und Franz Zilger (Friedrichsthal); Gemeinde Rhode: Alfons Tautz und Albert Schulz (Rhode); Gemeinde Attendorn-Land: Franz Schrutek (Merklinghausen) und Jonas Schramm (Kraghammer); Gemeinde Helden: Josef Abels (Schnellenberger Hospital) und Heinrich Neumann (Ennest); Gemeinde Elspe: Stanislaus Sebesta (Elspe) und Paul Webert (Oberelspe); Gemeinde Grevenbrück: Wilhelm Schöpl und Alfred Gruner (Mauke); Gemeinde Kirchveischede: Elisabeth Heinze (Eilstein) und Paul Straube (Kirchveischede); Gemeinde Rahrbach: Paul Heinrich und Erich Dobl (Rahrbach); Gemeinde Drolshagen-Stadt: Fritz Breskott und Helmut Wolff (Drolshagen); Gemeinde Drolshagen-Land: Max Termer (Hespecke) und Felix Müller (Drolshagen); Gemeinde Kirchhundem: Paul Namokel und Paul Scheinert (Altenhundem); Richard Koschiel (Würdinghausen); Gemeinde Saalhausen:

Oswald Wagner und Josef Lehnig (Saalhausen); Gemeinde Lenne: Emil Schütz und Josef Vogt (Lenne); Gemeinde Oberhundem: Adolf Wonneberger und Kurt Zunk (Oberhundem); Gemeinde Heinsberg: Fritz Kinner und Georg Becker (Heinsberg); Gemeinde Kohlhausen: Karl Leik und Paul Wittkowski (Silberg); Gemeinde Wenden: Alfred Rewig (Elben) und Heinrich Gebauer (Lager Brün); Gemeinde Römershagen: Horst Herrendörfer und Richard Langer (Römershagen).

VdK ehrt verdiente Mitarbeiter

Listernohl. Die Ortsgruppe Listernohl im VdK ehrt die Kameraden Karl Daus (Listernohl) und Josef Kloss (Bremge) durch Ueberreicherung des Treueabzeichens in Gold. In würdiger und feierlicher Weise wurde die Ueberreicherung getätigt. Gleichzeitig wurden den Jubilaren die besten Wünsche des Landesverbandes übermittelt. Seit 35 Jahren gehören beide der Kriegeropferorganisation an, ein Zeichen echter Treue und Kameradschaft. Auch weiterhin ist es ihr Wunsch, in alter Treue die Kameradschaft im VdK zu pflegen und zu fördern. Sie wollen stets dafür eintreten, daß die Kriegeropfer erhalten, was ihnen zusteht.

Verdienstkreuzträger bei „Palmolive“

Mit dem großen Verdienstkreuz ausgezeichnet wurde Senator A. D. M. D. Ketels in Firma Palmolive-Blinder & Ketels G.m.b.H., Hamburg. Das ihm vom Bundespräsidenten verliehene Große Verdienstkreuz des Verdienstordens der Bundesrepublik wurde Senator Ketels durch Bürgermeister Dr. Sieveking überreicht in Anerkennung seiner Verdienste um Hamburgs Wirtschaft, auf die auch der Präses der Handelskammer, Schäfer, in Anerkennung seiner Handelskammertätigkeit in seiner Ansprache gelegentlich der Verleihung hinwies.

Der Hering ist wieder da!

In Flottenparade zum Heringsfang

Mit dem „Tag des Hochseefischers“ beginnt am 18. Juli das neue Fischereijahr

Hamburg. — Jedes Jahr Mitte Juli — in diesem Jahr am 18. — wird der „Tag des Hochseefischers“ gefeiert. Dieser Zeitpunkt ist nicht zufällig. Die große Zeit des Heringsfangs setzt ein. Von Bremerhaven, Cuxhaven, Hamburg-Altona und Kiel läuft die ganze Flotte der Hochsee-Fischdampfer aus, um in vier Monaten bis Mitte November ihre Netze über den Fladengrund, das Gatt, die Doggerbank und andere Fangplätze der Nordsee zu ziehen und den wichtigsten Fisch, den Hering, zu fangen. Den wichtigsten Fisch? Ja — denn fast fünfzig Prozent des gesamten deutschen Fischfangs entfallen auf ihn. Zwischen sechshundert und siebenhundert Millionen Pfund im Werte von rund hundert Millionen Mark sind es jährlich, und etwa siebzig Prozent dieser Fänge bringen die Hochseefischdampfer ein. Der Rest entfällt auf die Heringslogger und die Küstenfischerei.

Die Fischindustrie mit über vierhundert Betrieben, Marinieranstalten, Räucherbetrieben und Salzereien lebt zu neunzig Prozent vom Hering. Ein Heer von Arbeitskräften, überwiegend Frauen, erhält durch den kleinen silbergrauen Fisch Arbeit und Verdienst. Dreißig Millionen Kilo Salz, achtzehn Millionen Liter Essig — zehn Prozent der gesamten Essigherstellung — und über zweihundert Millionen Dosen werden von der Fischindustrie verbraucht.

Zappeider silberner Meeresregen

Vor der Verarbeitung aber steht der Fang. Die knappen vier Monate, in denen der Hering in großen Schwärmen die Nordsee als Laichplatz aufsucht, stellen an Kapitäne und Mannschaften der Fischdampfer große Anforderungen. Immer wieder müssen die Schwärme aufgespürt,

die großen Schleppnetze ausgesetzt und eingeholt werden. 120 bis 150 Korb zu je einem Zentner bringt durchschnittlich ein Aufholen des Netzes an Bord, wobei jedesmal das ganze Vorschiff mit dem silbernen, zappelnden Segen des Meeres wie von einer Flut überdeckt ist. Etwa acht Tage dauert jeweils so eine Fahrt. Ununterbrochen bei Wind und Wetter, Sonne und Regen ziehen die Männer an Bord Hand über Hand das volle Netz solange an Bord, bis die Winschen der Maschinen die Last übernehmen können, bis das pralle Netz überkommt, bis schließlich Faß auf Faß im Schiff gefüllt ist und der Kurs wieder heimwärts geht. Frisch und ungesalzen in Eis verpackt wird der Hering von den Hochseefischdampfern angeliefert; anders als bei den kleineren Loggern, wo der Hering gleich nach jedem Fang sofort an

Bord gekühlt, gesalzen und in Fässer, sogenannte Kantjes, gepackt wird.

Offenbar ist der Hering sehr witterungsempfindlich und reagiert stark auf Licht. Solange es hell ist, hält er sich in Bodennähe auf. Nachts und schon bei dunklem Wetter steigt er höher. Das alles muß der Fischer wissen und danach sein Schleppnetz einrichten. Neunzig Prozent der Gesamtmenge im europäischen Verbreitungsgebiet werden in der westlichen Nordsee bis zum Kanal, an der norwegischen Küste und an der Nordküste Islands aufgebracht.

„Wäre er so teuer wie der Hummer“,

hat einmal Bismarck, der ein leidenschaftlicher Heringesser war, von diesem Fisch gesagt. „So wäre er die größte Delikatesse der Welt.“ So gibt es auch für die Hausfrau keinen Fisch, der ähnlich billig, nahrhaft und vielseitig verwendbar ist. Er liefert fast alles, vom sauren Hering des Katerfrühstücks bis zum Gabelbissen der erlesenen Tafel. Mit seinen sieben bis acht Prozent Fett hat er den Reiz, der fettreichste Fisch der Nordsee zu sein.

400 Jahre deutscher Heringsfang

Wenn jetzt am 18. Juli der Startschuß zur diesjährigen Fangsaison fällt, dann geht die deutsche Heringsfischerei in ihr 401. Jahr. Die noch heute im Auricher Staatsarchiv aufbewahrte „Ender Chronik“ des Ubbo Emmius belegt urkundlich die erste Nachricht über den deutschen Heringsfang aus dem Jahre 1553. Ostfriesische Fischer waren es, die damals mit kleinen seefesten hölzernen Fahrzeugen zum ersten Male in die nördliche Nordsee ausliefen, um mit Holländern und Engländern in den damaligen Fanggründen an der norwegischen Küste in Wettbewerb zu treten.

Nicht umsonst nennen heute die Fischer den Hering den „König der Seefische“. Seiner Bedeutung entspricht es, wenn der Beginn des Großfanges mit einem Volksfest begangen wird und die bis über die Toppen geflagelten Fischdampfer von der Cuxhavener Reede gemeinsam zum ersten Fang in die Nordsee auslaufen.

Wasser ist zu billig

Bochum. — Der Wasserpreis sollte nicht so niedrig sein, daß er zum Wasserverbrauch anregt, denn Wasser ist teuer und knapp und droht eine Mangelware zu werden, erklärte der Wasserfachmann, Dipl.-Ing. Graf (Wuppertal) auf der Jahresversammlung der Landesgruppe Nordrhein-Westfalen des Verbandes kommunaler Unternehmen in Bochum. Ein kostengerechter Wasserpreis würde höher liegen als der zur Zeit durch Subventionen gestützte Preis. Es wäre besser, den Wasserverbrauch in jedem Haushalt über Zähler zu erfassen, als ihn wie bisher pauschal pro Haus zu berechnen. Der Hauptgeschäftsführer der Landesgruppe, Dr. Brügelmann, sagte, die Wassergewinnung werde immer schwieriger. Man müsse daher die Öffentlichkeit mit der Situation vertraut machen, um die Notwendigkeit von Investitionen und Preiserhöhungen verständlich zu machen.

Indianerdorf in Duisburg

Duisburg. — Ein Indianerdorf mit Palisaden, Mäuerchen und Zelten aus Rohrgeflecht will die Stadt Duisburg für die Jugend im Ortsteil Wanheimer Ort inmitten einer Arbeitersiedlung bauen. Nach einer Anregung der Münchener Verkehrsausstellung wird außerdem ein 1800 Quadratmeter großer Verkehrskindergarten eingerichtet. Mit Seifenkistenrennwagen, Fahrrädern und Rollern sollen hier die Kinder spielerisch die Verkehrsregeln lernen. Diese Anlage soll in zwei Monaten eröffnet werden.

Hüttenwirt niedergeschlagen und gefesselt

Raubüberfall in einer Berghütte

Polizei mußte bei Festnahme von Schießwaffe Gebrauch machen

Nesselwang (Allgäu). — Drei junge Männer aus Westfalen im Alter von 22 bis 28 Jahren verübten in der Nacht zum Mittwoch in der Kronenhütte am Stellenbühl (Allgäu) einen schweren Raubüberfall auf den Hüttenwirt und vergingen sich an einer jungen Frau. Bei der Durchsuchung der Hütte fielen den Räubern 150 Mark Bargeld in die Hände.

Nachdem die drei als Gäste die Hütte aufgesucht hatten, schlugen sie in den ersten Morgenstunden den Wirt nieder

Dänischer Gast bestohlen

Köln. — Als ein dänischer Urlaubsreisender dieser Tage in Köln von einem 24stündigen Absteher in die Umgebung von Köln nach seinem Camping-Platz zurückkehrte, stellte er fest, daß nicht nur sein Hauszelt auf den Rheinwiesen, sondern auch der gesamte Inhalt, nebst Luftmatratzen, Wolldecken, zwei Hosen, einer Jacke und einem Mantel gestohlen worden war. Wie die Köl-

Bielefelder Bürger nachts ausgeplündert — Komplize beteuerte Unschuld

Bielefeld. — Der 23jährige Emil Eikemann aus Gütersloh, der Mitte Februar als „Schlafzimmerschreck“ festgenommen worden war, wurde in Bielefeld zu vier Jahren Zuchthaus und vier Jahren Ehrverlust verurteilt. Zu seinen schwersten Straftaten gehörten ein Raubüberfall auf den Gütersloher Dr. Müller, den er nachts auf der Straße niedergeschlagen und ausgeplündert hatte, und ein Raubversuch in der Villa eines Möbelfabrikanten in Herzebrock im Kreise Wiedenbrück. In zahlreichen Fällen war er in Häuser und bewohnte Schlafzimmer eingedrungen und hatte aus den abgelegten Kleidern Geldbörsen und Brieftaschen gestohlen.

Mitangeklagt war der 28 Jahre alte Günther Diekmann, der drei Jahre Zuchthaus und drei Jahre Ehrverlust erhielt. Eikemann hatte Diekmann als seinen Komplizen bei zahlreichen Diebstählen und zwei Raubtaten benannt, während Diekmann seine Unschuld beteuerte. Das Gericht erklärte aber, eine wissenschaftliche Beschuldigung Diekmanns durch Eikemann nicht feststellen zu können. Beide seien bis zuletzt gute Freunde und Kameraden gewesen. Diekmann sei außerdem schon vorbestraft und habe auch in der Verhandlung wiederholt die Unwahrheit gesagt.

Verwegener Räuber vor Gericht

Zuchthaus für „Schlafzimmerschreck“

Bielefelder Bürger nachts ausgeplündert — Komplize beteuerte Unschuld

Bielefeld. — Der 23jährige Emil Eikemann aus Gütersloh, der Mitte Februar als „Schlafzimmerschreck“ festgenommen worden war, wurde in Bielefeld zu vier Jahren Zuchthaus und vier Jahren Ehrverlust verurteilt. Zu seinen schwersten Straftaten gehörten ein Raubüberfall auf den Gütersloher Dr. Müller, den er nachts auf der Straße niedergeschlagen und ausgeplündert hatte, und ein Raubversuch in der Villa eines Möbelfabrikanten in Herzebrock im Kreise Wiedenbrück. In zahlreichen Fällen war er in Häuser und bewohnte Schlafzimmer eingedrungen und hatte aus den abgelegten Kleidern Geldbörsen und Brieftaschen gestohlen.

Mitangeklagt war der 28 Jahre alte Günther Diekmann, der drei Jahre Zuchthaus und drei Jahre Ehrverlust erhielt. Eikemann hatte Diekmann als seinen Komplizen bei zahlreichen Diebstählen und zwei Raubtaten benannt, während Diekmann seine Unschuld beteuerte. Das Gericht erklärte aber, eine wissenschaftliche Beschuldigung Diekmanns durch Eikemann nicht feststellen zu können. Beide seien bis zuletzt gute Freunde und Kameraden gewesen. Diekmann sei außerdem schon vorbestraft und habe auch in der Verhandlung wiederholt die Unwahrheit gesagt.

Mitangeklagt war der 28 Jahre alte Günther Diekmann, der drei Jahre Zuchthaus und drei Jahre Ehrverlust erhielt. Eikemann hatte Diekmann als seinen Komplizen bei zahlreichen Diebstählen und zwei Raubtaten benannt, während Diekmann seine Unschuld beteuerte. Das Gericht erklärte aber, eine wissenschaftliche Beschuldigung Diekmanns durch Eikemann nicht feststellen zu können. Beide seien bis zuletzt gute Freunde und Kameraden gewesen. Diekmann sei außerdem schon vorbestraft und habe auch in der Verhandlung wiederholt die Unwahrheit gesagt.

Dänischer Gast bestohlen

Köln. — Als ein dänischer Urlaubsreisender dieser Tage in Köln von einem 24stündigen Absteher in die Umgebung von Köln nach seinem Camping-Platz zurückkehrte, stellte er fest, daß nicht nur sein Hauszelt auf den Rheinwiesen, sondern auch der gesamte Inhalt, nebst Luftmatratzen, Wolldecken, zwei Hosen, einer Jacke und einem Mantel gestohlen worden war. Wie die Köl-

Backfische im Netz



haben diese beiden Hamburger Fischer, denen am 14. Juli 1954 eine Tanzgruppe einen Besuch abstattete. Die Mädchen sollen am 17. Juli zum „Tag des Hochseefischers“ im Hamburger Ausstellungspark „Planten un Bloomen“ bei der Festveranstaltung „Frische Brise“ ein Fischerinnen-Ballett aufzuführen. Selbstverständlich mußten sie sich vorher an Bord eines Fischkutters mit allem, was zum Fischfang gehört, vertraut machen.

Berliner berlinern BERLIN

Düsseldorf. — Anlässlich der Liebermann-Ausstellung in Düsseldorf suchten am Mittwoch in einem Studioabend der Düsseldorfer Arbeitsgemeinschaft kultureller Organisationen „Ur-, Wahl- und Besuchs-Berliner“ in zwanglosem Round-Table-Gespräch Klima, Arbeit und Lebensgefühl Berlins zu ergründen. Sehr witzig verglich der Arzt Dr. Dr. Kurt Gauger einen kürzlich erschienenen meteorologischen Aufsatz über das Bonner Klima — unter ständiger Dunsthaube, Schwüle und schlechter Ventilation leidend — mit dem trockenen Klima Berlins, das einen wesentlichen Einfluß auf die trockene Nüchternheit und Sachlichkeit seiner Bewohner habe, die ihre Gefühle nur ungern zeigen. Stadtplaner Prof. Tamm hob die großartige Verkehrsplanung Berlins hervor, die trotz Zusammenfassung die Eigenart der ehemaligen „Dörfer“ erhielt und richtungweisend für die heutige Städteplanung sei. Zahlreiche Anekdoten alter Berliner Originale und Kapazitäten würzten die Veranstaltung.

Erhebliche Paradeschäden in Koblenz

Panzer wühlten Straßen auf

Gummischutzketten nutzen nichts — Drei neue Straßen aufgerissen

Koblenz. — Obwohl die schweren französischen Panzerdivisionen bei der großen Parade zum französischen Nationalfeiertag mit Gummischutzketten versehen waren, wurden wieder, wie in den Vorjahren, die Straßen und Plätze von Koblenz erheblich in Mitleidenschaft gezogen. Drei neue Straßen, die im Aufmarschgebiet liegen, wurden bis auf die Packschicht aufgerissen. Der Clemensplatz verwandelte sich in einen aufgewühlten Acker. Die Gummischutzketten konnten nicht verhindern, daß überall dort, wo die Kettenfahrzeuge drehen mußten oder Kurven auszufahren hatten, Schäden entstanden. Eine deutsch-französische Kommission wird die Zerstörungen in der Stadt Koblenz und auf den Annamarschstraßen prüfen und dabei den Gesamtschaden ermitteln.

Sonderzüge zum Katholikentag

Paderborn. — Zu den Abschlußfeierlichkeiten am 5. September in Fulda werden von der Pilgerleitung des Erzbistums Paderborn aus Westfalen drei Sonderzüge ein-

gesetzt. Sonderzug 1 fährt von Gelsenkirchen über Bochum — Dortmund — Soest — Paderborn — Warburg nach Fulda. Sonderzug 2 fährt von Hagen über Arnsberg — Meschede — Brilon-Wald — Warburg nach Fulda. Sonderzug 3 wird von Hagen über Altena — Finnentrop — Siegen — Gießen nach Fulda geleitet.

„Fritzi“ in München eingetroffen

München. „So, jetzt, der Berliner Fritzi kommt“, sagte mit lachendem Gesicht am Donnerstag am Münchener Hauptbahnhof ein Gepäckträger, als der erste Interzonenschlafwagenzug mit einer halben Stunde Verspätung in der bayerischen Landeshauptstadt einlief. Der Zug war sehr gut besetzt, lediglich der Schlafwagen, der allerdings noch nicht fahrplanmäßig eingesetzt ist, war nur zur Hälfte belegt. Die Reisenden brauchten bei der Kontrolle am Zonengrenzübergang ihre Betten nicht zu verlassen. Der Grenzauhalt dauerte etwa eine halbe Stunde. Auch in den übrigen Waggons wurde die Kontrolle nach Auskunft der Reisenden nicht kleinlich vorgenommen.

Ohrfeige kostet 75 Mark

Hattingen (Ruhr). — Weil sie einem Straßenbahnschaffner eine Ohrfeige versetzt hatte, verurteilte der Hattinger Einzelrichter eine 27jährige Frau aus Wel-

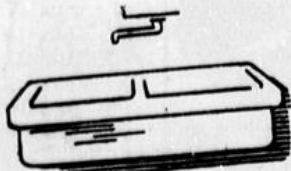
per (Ennepe-Ruhr-Kreis) zu 75 Mark Geldstrafe. Die Frau war über ihr Fahrziel — in einer Unterhaltung mit einer anderen Frau vertieft — hinausgefahren. Dem Schaffner gegenüber, der dafür einen zusätzlichen Betrag verlangte, verweigerte sie das Geld. Als sie versuchte, die Flucht zu ergreifen, drängte sie der Kontrolleur in die Wagenecke und baute sich breitbeinig vor ihr auf. „Lassen Sie mich heraus oder ich lange Ihnen eine“, kündigte sie an. Kurz danach versetzte sie dem Schaffner vor allen Fahrgästen eine schallende Ohrfeige. Erst durch Polizeischutz konnte sie zur Wache und zur Ruhe gebracht werden.

Ein Verkehrspreisausschreiben veranstaltet die Verkehrswacht Wuppertal in den nächsten Tagen in allen Wuppertaler Schulen. Aus einer Bildardarstellung des Verkehrs an zwei Wuppertaler Verkehrsbrennpunkten sollen die Schüler die Verkehrsregeln herausfinden und angeben, was falsch gemacht wurde. Die Preise hat die Wuppertaler Wirtschaft gestiftet.

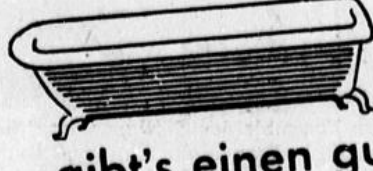
Für Ausguß



Spülstein



Bad



gibt's einen guten Rat:

Groben Dreck bringt iMi weg



„Der Fall Maurizius“

Julien Duvivier, der französische Regisseur, im Atelier belauscht

„Le Rouge, Monsieur!“ wird der Besucher mahnend am Armel gepufft. Nein, „Le Chef“ hat es gar nicht gerne, wenn man bei dem roten „Achtung-Aufnahme-Licht“ in die Szenerie schleichen will. Und der Chef in den geräumigen Hallen des Pariser Ateliers Boulogne ist Julien Duvivier, Frankreichs erfolgreichster Regisseur, dessen Höflichkeit und Autorität dem großen Star wie dem bescheidensten Komparsen gleichermaßen bekannt sind.

Im vergangenen Jahr wurde er auf der berühmten Kermesse aux Etoiles, dem großen Volksfest der internationalen Filmwelt, das in den malerischen Gärten der Pariser Tuileries in jedem Frühjahr stattfindet, vom Staatspräsidenten mit dem Preis des populärsten Regisseurs ausgezeichnet.

„Ich habe schon in Berlin mit ihm zusammengearbeitet“, plaudert Adolf Wohlbrück. „Damals, 1931, als Les Cinq Gentlemen Maudits verfilmt wurden.“ 23 Jahre ist es her. Jakob Wassermanns „Fall Maurizius“, jener große Justiz-Roman aus

den ersten dreißiger Jahren, führte sie nun wieder im Atelier zusammen.

Während die Dekorationen umgeräumt werden, aus Tischen, Schränken und erdrückend anmutenden Bücherregalen das Arbeitszimmer des gefürchteten Staatsanwalts Maurizius (Charles Vanel) eingerichtet wird, steht Duvivier schon wieder neben der Kamera, prüft die Einstellungen, blättert nachdenklich im Drehbuch. Vielleicht würde dieser Rastlose heute überhaupt nichts essen, hätte nicht das Script-Girl am späten Nachmittag auf einer Kiste die Tafel angerichtet.

Diesmal ist Duvivier ganz in seinem Element. „Ich fand diesen Wassermann-Stoff so faszinierend“, erklärt er während seiner Mahlzeit, „daß ich mich gleich an das Szenario machte.“

Ja, Duvivier gehört zu jenen großen Meistern der Regie, die ihre Drehbücher selbst schreiben. Auch die scheinbaren Nebensächlichkeiten arbeitet und feilt er bis ins kleinste aus, so daß er während der Dreharbeiten nicht viel Worte zu machen braucht. Der kritische „Duvivier-Blick“ über die großen Brillengläser hinweg sagt oft mehr als zwanzig Seiten Regie-Anweisungen.

Sie alle, die Großen und die Kleinen aus der Welt des Films, schätzen den Chef und seine Kameradschaftlichkeit. Seinen Intellekt, der so messerscharf ist wie seine Bügelfaule, seine Arbeitsweise, die so in sich geschlossen ist wie sein schwarzer Rollkragen-Pullover, ohne den Duvivier nicht ins Atelier geht.

Mit 40 Stumm- und Tonfilmen verknüpft sich der Name des Mannes, der einmal als kleiner Schauspieler am Théâtre Antoine begann. Unvergessen bleibt sein „Don Camillo“. Bleibende Erinnerungen verknüpfen sich mit „Unter dem Himmel von Paris“, mit „Die zünftige Bande“ (1936), „Carnet de Bal“ (1937), „Panik“ (1945) und „Heilige unter Sünderinnen“ (1949).

„In erster Linie soll der Film unterhalten. Das ist seine eigentliche Aufgabe. Wir wollen bestrebt sein, es mit Niveau zu tun“, erklärt Julien Duvivier und will sich gerade eine Zigarette anzünden. Aber dazu kommt es nicht mehr. Das rote Licht flammt auf. Und wieder beherrscht seine ruhige Stimme das Atelier: „Silence — Le Rouge — Action!“

Die Arbeit geht weiter.



Über das herrliche Besitztum der O'Hara in Georgia ist der erbitterte Krieg hinweggebraut. Scarlett Vater hat über den grausamen Ereignissen und dem quälenden Hunger den Verstand verloren. Mit leeren Augen beobachtet er die Ereignisse um seine Tochter, (Thomas Mitchell und Vivien Leigh in „Vom Winde verweht“.)

(Foto: MGM)

Vivien Leigh

Als die Gattin Laurence Oliviers, der vom englischen König wegen seiner Verdienste um die Londoner Bühnenkunst den Adelstitel erhielt, ist Vivien Leigh heute wohl jedem bekannt. Doch wenige wissen, daß die hinreißende, schöne Schauspielerin ihren Ruhm weniger auf der Bühne als im Film begründete — mit ihrer Darstellung der Scarlett O'Hara nämlich, der Hauptfigur des Romans „Vom Winde verweht“, nach dem der gleichnamige Farbfilm entstand. Vivien Leigh hatte eine Reihe von großartigen, doch nur vom interessierten Theaterpublikum beachteten Bühnenrollen in London geboten, als sie bei einer kleinen Gesellschaft mit Myron Selznick bekanntgemacht wurde. Der kabeelte schon am nächsten Tage seinem Bruder, dem Hollywood-Produzenten David O. Selznick, er habe die Darstellerin gefunden, die man schon so lange suchte, die Schauspielerin, die allein geeignet sei, die Hauptrolle in dem geplanten großen Film „Vom Winde verweht“ zu übernehmen.

Selznick war gerade dabei, unter 1400 Bewerberinnen für diese eine Rolle die neunzig auszuwählen, die für Probeaufnahmen in Frage kamen. Vivien Leigh reiste nach Hollywood — sie kam, sah (besser: wurde gesehen) und siegte. Für ihre schauspielerischen Leistungen in dem Filmwerk erhielt sie den AkademiPreis, Hollywoods höchste Auszeichnung.

Durch ihr Spiel in „Vom Winde verweht“ war Vivien Leigh mit einem Schlag in die

Klasse der Spitzenschauspielerinnen der Welt aufgerückt. Ihr Leben ist seitdem eine Kette von Erfolgen auf Bühne und Leinwand. Vivien Leigh ist es, einmal mit ihrem Gatten zusammen nach Indien zu fahren, um dort ihr Geburtshaus im Europäerviertel von Darjeeling wiederzusehen. Bisher haben ihr aber die immer neuen Bühnen- und Filmverpflichtungen keine Zeit für eine so lange Privatreise gelassen.

„Vom Winde verweht“

David O. Selznick erwarb am 30. Juli 1936 von Margaret Mitchell die Rechte zur Verfilmung ihres Romans „Vom Winde verweht“ für 50 000 Dollar. Solch eine Summe war nie zuvor an einen Autor gezahlt worden.

Der Roman, inzwischen in sämtliche Sprachen übersetzt, hat riesige Auflagen erlebt. In Deutschland erschien er im Claassen-Verlag, Hamburg.

150 000 Meter Film wurden insgesamt bei den Aufnahmen belichtet, 52 000 Meter wurden kopiert, und nach dem Schnitt betrug die tatsächliche Länge des Films 6494 Meter, das bedeutet eine Laufzeit von etwa 3 Stunden und 50 Minuten.

Für die Bauten zeichnete man 1500 Entwürfe, davon wurden 200 ausgewählt und schließlich 90 gebaut.

Die Nachbildung der Stadt Atlanta bestand aus 53 in allen Dimensionen aufgebauten Häusern; die gesamte Länge der Straßen betrug über 2 1/2 km.

Um die ungeheure Dekorationsfläche mit ihren Tausenden von Darstellern und Statisten mit der Kamera erfassen zu können, mußte ein neuer Kamerakran gebaut werden. Er ist mit 120 Tonnen Gewicht der größte überhaupt.

In diesem Film stecken 750 000 Arbeitsstunden; allein die Vorbereitungen verschlangen eine Viertelmillion Stunden, ehe auch nur die erste Szene gedreht werden konnte.

Revuen an der Spitze

9,2 Millionen Mark Ausfälle bei Bundesbürgschaften

Auf rund 9,2 Millionen Mark beziffert ein Artikel im Bulletin der Bundesregierung die Ausfälle bei der Bürgschaftsaktion der Bundesregierung für den deutschen Film. Die Höhe der Bürgschaften, die der Bund bis zum 31. Dezember 1953 für 82 Spielfilme übernommen habe, so heißt es, betrage insgesamt 22 075 332,93 Mark.

Bei der Beurteilung des finanziellen Ergebnisses der ersten Bürgschaftsaktion dürfe man indessen nicht außer acht lassen, welche Abgaben dem Fiskus bereits in Form von Umsatzsteuern der Theaterbesitzer zugeflossen sind: Insgesamt etwa 9 475 000 Mark bis zum 31. Dezember 1953.

Die Ausfälle lagen bei den verschiedenen Filmgattungen verschieden hoch. So zeigten Revue- und Operettenfilme, Grotesken und Schwänke die geringsten Ausfälle, während ernste Filme und Problemfilme, Lustspiele und Filme im Jugendmilieu verhältnismäßig weit höhere Ausfälle zeigten. Es sei bemerkenswert, so wird betont, daß auch Kriminalfilme, Sensations- und Artistenfilme ein recht ungünstiges Bürgschaftsergebnis aufwiesen. Im ganzen sei zu sagen, daß die finanziellen Ergebnisse während des Laufes der Bürgschaftsaktion von Jahr zu Jahr günstiger geworden seien. Die Zahl der Ausfälle sei in den letzten Jahren geringer gewesen als in den ersten. Wörtlich heißt es dann weiter:

„Die erste Bürgschaftsaktion des Bundes in Verbindung mit den Landesbürgschaften hat zweifellos den volkswirtschaftlichen Erfolg gehabt, daß die deutsche Filmindustrie am Leben erhalten wurde. Es konnte nicht nur die völlige Überfremdung des deutschen Filmmarktes verhindert, sondern sogar der Marktanteil des deutschen

Films im Inland und im Ausland nicht unbeträchtlich vergrößert werden. Auch die Qualität der deutschen Filme war besser geworden. Von 82 Spielfilmen, die mit Hilfe der Bundesbürgschaft hergestellt wurden, hat die Filmbewertungsstelle der Länder zehn Filme ausgezeichnet, und zwar neun mit dem Prädikat „Wertvoll“.

KULTURNOTIZEN

„Das Reich Gottes und das Reich der Deutschen“ lautet das Hauptthema des Dritten deutschen evangelischen Studententages, der vom 1. bis 5. August in Heidelberg stattfindet.

Die 23. Delegiertenversammlung des Verbandes deutscher Studentenschaften (VdS), zu der gewählte Studentenvertreter aus allen Teilen der Bundesrepublik und aus Westberlin kommen, findet vom 22. bis 24. Juli in Hamburg statt. Auf der Tagesordnung stehen u. a. die Berichte der Ausschüsse für Dienstpflichtfragen und studentische Gemeinschaften.

Eine schlesische Kunstausstellung „Heimat — mit dem Auge der Kunst“ wurde zum Frankfurter Schlesiertreffen im Frankfurter Haus des Handwerks auf dem Messegelände eröffnet.

Der amerikanische Dominikanerpater Terrence McDermott, der als Generalvikar die vorläufige Leitung des Dominikanerordens für den bei einem Autounfall tödlich verunglückten Generaloberen Suarez übernimmt, ist von New York nach Rom abgereist. Es ist das erste Mal in der Geschichte des 1216 gegründeten Ordens, daß ein Priester aus der westlichen Hemisphäre seine Leitung übernimmt.

Die letzten Jahre der Kronprinzessin Cecilie von Preußen heißt ein Filmvorbild, das der als Vertreter der verstorbenen deutschen Kronprinzessin bekanntgewordene Otto Groha beim Titelregister der Filmselfkontrolle in Wiesbaden angemeldet hat.

Das „Rheinische Landestheater“ feiert in der Spielzeit 1954/55, die es mit Dietrich Grabbe „Don Juan und Faust“ im September eröffnen wird, sein dreißigjähriges Bestehen. Das Theater, eine moderne Wander-

bühne mit Sitz in Neuß, wird finanziell von zehn Kreisen und 36 Städten und Gemeinden am linken Niederrhein und im Bergischen Land getragen. Die Fahrzeuge des Theaters legten in der letzten Spielzeit zwischen den verschiedenen Spielorten des Theaters etwa vierzigtausend Kilometer zurück.

Westfälische Kunst: In der von Landeskonservator Dr. Rensing herausgegebenen Reihe „Westfälische Kunst“ sind im deutschen Kunstverlag München-Berlin die Werke „Johann Conrad Schieler“ von Theodor Rensing und „Annette von Droste-Hülshoff“ von Karl Schulte-Kemmlinghausen erschienen.

Der internationale reformierte Kongreß, der alle zwei Jahre Teilnehmer des reformierten Glaubensbekenntnisses aus der ganzen Welt versammelt, wird vom 30. Juli bis 7. August in Dordrecht stattfinden.

Das „Heimathaus Münsterland“ in Telgte bei Münster besteht zwanzig Jahre. Der spanische Dichter und Nobelpreisträger Jacinto Benavente y Martinez ist, 86 Jahre alt, in Madrid gestorben.

UNSER RÄTSEL

1	2	3	4	5	Drucksache
1	3	5	4	2	Mittelmeerinsel
1	2	3	2	4	Juwelengewicht
2	3	3	2	1	alkoholisches Getränk
4	2	4	3	2	Teil der Karpaten
3	2	4	4	5	schädlicher Nager

Auflösung des letzten Rätsels
1. Narkose, 2. Obduktion, 3. Ultimo, 4. Grand Prix, 5. Absolution, 6. Torsio, 7. Nougat.

Gegen Minderbewertung des „Job“

Köln. — Vor einer Überbewertung des Berufs als „Berufung“ und einer Unterschätzung der Berufstätigkeit um des Erwerbs willen warnte Prof. Dr. König, Ordinarius für Soziologie an der Universität Köln, beim 178. „Mittwochsgespräch“ im Kölner Hauptbahnhof. König, der über das Thema „Job oder Beruf“ sprach, betonte nachdrücklich, daß man sich vor einer sentimental und verfälschenden Beurteilung der Erwerbstätigkeit hüten müsse. Beide, eine Tätigkeit, die vor allem des Verdienstes wegen ausgeübt werde (der „Job“), wie auch ein Beruf, mit dem man sich innerlich stark verbunden fühle, hätten ihre Berechtigung in unserem gegenwärtigen Wirtschaftssystem. Allerdings nehme die Zahl der eigentlichen Berufe in unserer Gesellschaft immer mehr ab, wie auch das Ständesystem, aus dem diese Berufe hervorgegangen seien, bereits lange

tot sei. Man müsse sich vor der Annahme hüten, daß die Wahl einer Tätigkeit unter vornehmlich wirtschaftlichen Gesichtspunkten zur Wurzellosigkeit des Menschen führe. Die Wurzellosigkeit entstehe vielmehr durch die Illusion, daß man noch einen echten Beruf habe. Einem Menschen, der acht Stunden am Tag eine gleichförmige und nur wenig qualifizierte Arbeit zu verrichten habe, ein besonderes „Berufsethos“ einzureden, sei nicht nur trivial, sondern führe auch zu schweren Fehlanpassungen. Die Entwicklung in anderen Ländern und auch in Deutschland zeige, daß eine Konzentration auf die Freizeit als eigentliche Gelegenheit zur Entfaltung der Persönlichkeit und eine gelassene Einstellung gegenüber der Tätigkeit, die man hauptsächlich des Erwerbs wegen ausübe, die Haltung sei, die für die Mehrzahl der Menschen ihrer tatsächlichen sozialen Lage entspreche.

Yvonne Sanson

Rassige Schönheit — feuriges Temperament

1944 tauchte in Rom eine junge Frau auf, der nicht nur die bewundernden Blicke der Straßenpassanten folgten, sondern von der man auch bald in jenem kleinen Kreis sprach, in dem die künftige Gestaltung des italienischen Films zum Thema leidenschaftlicher Diskussionen wurde.

Zwei Jahre später stand Yvonne Sanson, ein Mädchen von faszinierendem Aussehen und fast verängstigter Zurückhaltung, zum ersten Male vor der Kamera, in einer kleinen Nebenrolle als die Geliebte eines reichen Industriellen. Rassige und sinnliche Schönheit, — mehr verlangte man nicht von ihr. Der Erfolg dieser Rolle brachte ein zweites, ähnliches Angebot. Yvonne Sanson lehnte schroff ab: „Ich bin keine Schaufensterpuppe!“

Sie wartete auf die erfüllende Aufgabe als Schauspielerin. Man gab sie ihr bald darauf, denn diese Frau mit dem edlen

Profil, mit den glänzenden, kupferroten Haaren und den tiefgrünen Augen, die in Saloniki geboren und in Korfu aufgewachsen war und in deren Adern polnisches, französisches und türkisches Blut pulsierte, war nicht allein von vollendeter Schönheit. Die verhaltene Melancholie der Slawin und die glutvolle Leidenschaft der Südländerin vereinten sich in ihr zu jenem unvergleichlichen Charme, der Yvonne Sanson zur Darstellerin außergewöhnlicher Frauengestalten prädestinierte.

„Das Verbrechen des Johannes Episcopo“, „Der geheimnisvolle Kavalier“, „Sturmläuten“ und „Der Kaiser von Capri“ waren Filme, in denen sie in erster Linie



die große Verführerin, die triebhafte Vamp war. Neben Amedeo Nazzari ließ sie in „Sünde ohne Sünde“ zum ersten Male die echten seelischen Töne aufklingen, die in dem Constantin-Film „Mutterliebe — Mutterleid“ zu einem grandiosen Akkord voll ertönen. Wieder ist Amedeo Nazzari, Italiens populärster und größter Darsteller, ihr idealer Partner.

Die „Filmfamilie“ in der Statistik

„Die Film-Familie ist im wesentlichen stabil und glücksgezeichnet, und die um sie kreisenden und ihr vorausgehenden Handlungen schließen im allgemeinen mit dem Happy-End“, heißt es in einem Bericht über die Darstellung von Ehe und Familie im deutschen Film, der von einem norddeutschen wissenschaftlichen Institut zusammengestellt wurde. Aus den insgesamt 250 untersuchten Filmen aus zwei Jahrzehnten, darunter 82 Vorkriegsfilmen, habe sich ergeben, daß über die Hälfte aller Filmpaare Liebespaare seien, die eine Dauerverbindung anstrebten. Geschiedene oder getrennte Ehen spielten eine absolut untergeordnete Rolle in deutschen Filmhandlungen. Fast ein Fünftel aller Beteiligten sei die Verbindung aus ethischer Beziehung der Ehe eingegangen. Die Spitzorganisation der Filmwirtschaft (SPIO) erklärte zu der ihr von dem Institut zugänglich gemachten Untersuchung, diese mache wieder einmal deutlich, daß gewisse moralische Anfalligkeiten nicht auf die bevorzugte Behandlung entspre-

chender Filmthemen, sondern auf weitgehende soziale oder ethische Erschütterungen der Gegenwart zurückzuführen seien.

Es geht ums Haar!

Männer — aufgepaßt!

Sie wollen doch Ihr Haar bei der Wäsche wirklich gründlich reinigen? Dann beachten Sie: Wenn Sie das für den Körper so nützliche Seifenstück auch zur Haarwäsche nehmen, wird Ihr Haar nicht so schön, wie Sie erwarten. Es bildet sich nämlich dabei der häßliche Seifenkalk; der setzt sich auf dem Haar fest, bis an die Kopfhaut heran und ist nicht herauszubekommen.

Darum gibt es Spezial-Haarwaschmittel, wie zum Beispiel Schauma von Schwarzkopf. Schauma entwickelt keinen Seifenkalk. Der reiche, sahnige Schauma-Schaum reinigt rückstandslos, und die Kopfhaut kann frei atmen.

Schauma, das bequeme, sparsame, seifenfreie Tuben-Schaumpon gibt es in jedem Fachgeschäft. Die kleine Tube (ab 35 Pf.) reicht bei Männern für zwei Wäschen.



Die Moselfahrt — zunächst ohne Liebeskummer — beginnt in Bayreuth. Hier ist die Sängerin Dorette Sorel engagiert, die wir in dieser Szene des Films „Moselfahrt aus Liebeskummer“ als Cherubim in „Figaros Hochzeit“ von Mozart sehen. Dorette ist mit dem Kunsthistoriker Dr. Thomas Arend (Will Quadflieg) befreundet, und dieser Abend nach der letzten Vorstellung vor den Ferien gibt den entscheidenden Anlaß dazu, daß sich zu der geplanten Moselfahrt später noch der Liebeskummer gesellt.

Der Typ der „jungen Dame“ ist in unserer Zeit selten geworden. Die Schwelmerin Lisabet Müller, die seit Jahren dem Hilpert-



schen Ensemble des Göttinger Stadttheaters angehört, gehört zu den jungen Frauen, die man gern als „Dame“ bezeichnen möchte. Still und zurückhaltend, dabei doch mit genügendem Selbstbewußtsein ausgestattet, schaut sie die Welt mit ihren großen Augen fast ein wenig verwundert an. Als Hauptdarstellerin des Films „Moselfahrt aus Liebeskummer“ spielt sie eine junge Witwe, die nicht den Mut hat, eine neue Bindung einzugehen, und in ihrer Arbeit und der Erziehung ihres Söhnchens Genüge zu finden meint. Aber das Schicksal stellt sie vor eine große Entscheidung, die ihrem Leben eine Wendung gibt.

(3 Fotos: Ariston / Columbia-Film)

"Klingenring" voll anerkannt

Die Weltmeisterschaftsstrecke bei Solingen: schwierig, aber nicht gefährlich

Solingen. — Es hat bisher wohl keine Weltmeisterschaftsstrecke gegeben, die in internationalen Radsporthallen so viel Staub aufgewirbelt hat wie der Solinger „Klingenring“. Es ist wirklich merkwürdig: als 1952 Heinz Müller Weltmeister der Berufsfahrer wurde, schrieb man diesen deutschen Überraschungserfolg beinahe einstimmig nur der allzu leichten Strecke in Luxemburg zu. Heute aber, wo Deutschland, nicht zuletzt wegen Müllers Erfolg, die Ehre hat, Austrichter der Welttitelkämpfe zu sein, sind es beinahe dieselben Stimmen, die von einem zu schwierigen und zu gefährlichen Kurs für 1954 sprechen.

Doch die Praxis geht über die Theorie, und so entschloß sich der BDR, wenige Wochen vor der Weltmeisterschaft eine Generalprobe über die Bühne gehen zu lassen. Das große Interesse des Auslandes bewies dann auch die Teilnahme von Fahrern aus acht Ländern. Der „Klingenring“ hat diese Prüfung mit Auszeichnung bestanden! Sowohl in organisatorischer Hinsicht als auch im Hinblick auf den sportlich einwandfreien Verlauf dieser Veranstaltung.

„Eine einmalige Strecke!“

Weltmeister Fausto Coppi, sein großer Rivale Hugo Koblet, Giro-Sieger Carlo Clerici, Exweltmeister Rik van Steenbergen, die Sterne am Radsportthron, die auch die Offiziellen aus Holland, Belgien, der Schweiz und Italien waren sich schon früher nach Proberunden und Besichtigungen einig im Urteil: In Solingen gibt es keine zu fallssieger, hier kann nur ein wahrhaft Würdiger das begehrte Regenbogenkit gewinnen. Nicht anders war auch die Meinung aller Aktiven am 11. Juli. UCI-Präsident Achille Jonaud ließ es sich in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des französischen Verbandes nicht nehmen, die fünf besten Amateure aus Frankreich nach Solingen zu begleiten. Sehr aufmerksam verfolgte er den Ablauf des Rennens, teilweise im Rennleitungswagen. Hinterher meinte er: „Eine großartige Strecke. Es hat sich heute gezeigt, daß der Parcours wohl unheimlich schwer, aber keineswegs zu gefährlich für die Fahrer ist. Ich bin nur der Meinung, daß man die Distanz für die Amateure von elf Runden (165 km) auf 150 km verkürzen sollte. Sie sahen ja selbst, heute war die Entscheidung praktisch schon nach sechs Runden gefallen, und bei den Weltmeisterschaften wird es wohl kaum anders sein.“

Gefahrenpunkte ausgeschaltet

Ganz ähnlich urteilte auch eine vierköpfige Delegation des holländischen Verbandes, die dem Rennen beiwohnte. Anfang Mai hatten die Niederländer bei der UCI-interpolierten, da ihnen der „Klingenring“ für Amateure ungeeignet erschien. Das war zu einer Zeit, als die notwendigen Umbauten und Renovie-

rungen an der Strecke gerade in Angriff genommen wurden. Sportpräsident der Voogd überzeugte sich nun selbst, daß man alle Gefahrenquellen weitgehend ausgeschaltet hat. Obwohl das Amateurrennen im Gegensatz zur Weltmeisterschaft auf der ersten Runde nicht neutralisiert war, passierte das geschlossene Feld den Enkpaß vor Wupperhof ohne Schwierigkeiten. Gerade diese Stelle aber — durch dicke Strohpolster gesichert — hatte den Anstoß dazu gegeben, das Weltmeisterschaftsrennen der Amateure am 21. August auf der ersten Runde bis hinter Wupperhof zu neutralisieren. Der Straßenbelag ist überall in ausgezeichnetem Zustand, die Absperrung durch die Bereitschaftspolizei war musterhaft. Den Welttitelkämpfen 1954 steht nicht mehr im Wege. Sie werden ein großartiger Auftakt zum größten Radsport-Ereignis der Nachkriegszeit auf deutschem Boden sein.

Dieter Stein

Prüfungskämpfe ohne „Puten“

Düsseldorf 98 ohne Fahrgeld?

Dortmund. Der Westdeutsche Schwimm-Verband ermittelt am Wochenende in Dortmund-Wellinghofen seine besten Jugendlichen. 200 Einzel- und 29 Staffelmeldungen gingen für die Wettbewerbe ein, bei denen Rückenmeister Bernd Strasser, der junge Krüger von Waspo Herringen (Fugger, Ziegelhüser, Andernacht), die Krefelderinnen Maria Ridders, Hilde Winkmann und Evelyn Jöbkes, der Brustmeisterin Iris Ahrens (Gladbeck 13) und Doris Esser (Hilden) zur deutschen Spitzenklasse zählende Nachwuchskräfte am Start sind. Unter den Teilnehmern vermählt man die erfolgreichen „Puten“ von Düsseldorf 98, die aus finanziellen Gründen von ihrem Verein nicht gemeldet werden konnten.

12 Nationen auf dem Feldberg

Auf Deutschlands höchster Rennstrecke Frankfurt (Main). Zwischen den Weltmeisterschaftsläufen in Assen und auf der Solitude (25. Juli) kämpfen Deutschlands Mo-

DKW-Geschenk an Turek

Ungarischer Weltrekord — Motorboote auf dem Baldeneysee

Nationaltorwart Toni Turek erhielt vom Düsseldorfer Auto-Union-Werk einen Wagen der neuesten DKW-Produktion als „Weltmeisterschaftsgeschenk“.

Mit 15:21,2 Minuten verbesserte eine Mannschaft von Honved Budapest den von der britischen Nationalmannschaft seit dem 23. September 1953 gehaltenen Weltrekord in der vier mal 1500-m-Staffel um sechs Sekunden.

Durch die Vermittlung einsichtsvoller Behörden, die das seit Jahrzehnten bestehende Startverbot auf dem Baldeneysee aufhoben, erlebt Essen am Wochenende mit der internationalen Motorbootregatta, in der 66 Fahrer aus sechs Nationen starten, einen Höhepunkt dieser Sportart.

Seinen Nationalspieler Ernst Siojaspal hat Österreichs Fußball-Verband für den RC Straßburg freigegeben, obwohl er die für Abwanderungen ins Ausland vorgeschriebene Altersgrenze noch nicht erreicht hat. Habitzl (Admira Wien) wurde gleichfalls der Übertritt zum FC Lens genehmigt.

„Vereine ohne Jugendabteilung, denen mangelndes Interesse am Aufbau von Jugendmannschaften nachgewiesen wird, können durch die Landesverbände vom

weiteren Spielbetrieb ausgeschlossen werden.“ Diesen Beschluß faßte der westdeutsche Fußballverbandstag.

Steher-Weltmeister Dolf Verschuere gewann das Goldene Rad von Frankfurt (40 und 60 km) überlegen in der Gesamtzeit von 1:27:30 Stunden vor Jakob (0:59:00 km), Besson (0:59:50 km), Petry (0:58:30 km), Schorn (0:58:40 km) und Holzmann (0:57:00 km).

Zwei in Franken stationierte amerikanische Leichtathleten erzielten in Würzburg bemerkenswerte Leistungen. John Hall sprang 1,97 m hoch und Philbee lief 14,9 bzw. 24,6 Sekunden über 110 m und 200 m Hürden.

Der Braunschweiger Loh und Martin (Österreich) teilten sich den Sieg in der internationalen Radsternfahrt auf den Großglockner. Beide waren in Skagen gestartet und hatten in zwölf Tagen 1560 km zurückgelegt.

Norwegens Fußball-Nationalmannschaft unterlag in Kiew der einheimischen Dynamo-Elf mit 2:5 Toren.

Rumänien schlug die Schweiz im Bukarester Leichtathletik-Länderkampf mit 134:97 bei den Männern und 70:29 Punkten bei den Frauen. Bei 45 Grad Hitze gab es für die Schweizer sechs Rekorde.

torrad-Rennfahrer am Sonntag beim internationalen Feldberg-Rennen auf Deutschlands höchstgelegener Rennstrecke um die Punkte in der deutschen Straßenmeisterschaft. 120 Einzelfahrer und 20 Gespanne aus zwölf Nationen wurden für diese Rennveranstaltung nominiert. In der leichtesten Klasse kommt es im Falle der Abwesenheit der NSU-Fahrer zu einem interessanten Duell zwischen den sowjetischen IFA und den deutschen MV-Agusta-Privatfahrern. In der Viertelliterklasse ist man auf das Abschnitten der Adler-Serien-Rennmaschinen auf dem kurvenreichen 11,756 km langen Feldberg-Kurs gespannt. Nicht weniger als 45 Fahrer, darunter das DKW-Werkteam mit Wünsche, Hofmann, Hobl und Parry, sowie zahlreiche ausländische Privatfahrer melden für das Rennen der 350-ccm-Klasse. Auch die neue Zwei-Zylinder-Horex ist am Start. In der Halbliterklasse trifft Walter Zeller (BMW) auf ein Massenaufgebot von 21 Noronen. Den Mittelpunkt bildet das Rennen der Gespanne, wo es zu einem neuen Kampf zwischen Weltmeister Oliver-Nutt, Noll-Cron, Hillebrand-Grunwald, Schneider-Strauß und Smith-Dibben kommt.

57 von 94 fielen aus

Cannes. Einen deutschen Erfolg gab es beim Alpenrallye, als nach 3563 km Dauerfahrt mit 24 Alpenpässen in Eis und Schnee und zahlreichen Sonderprüfungen das Ehepaar Meier vor Schlüter-Schnellhaas auf der DKW-Sonderklasse den Klassensieg bei 1000 ccm und den Gesamtsieg bei den serienmäßigen Tourenwagen herausführte. Die Teilnehmer hatten so stark mit den schlechten Witterungsverhältnissen zu kämpfen, daß von 94 Startern nur 37 am Ziel anlangten, davon nur elf ohne Strafpunkte. Heinz Meier blieb der einzige strafpunktfreie deutsche Fahrer, während Europameister Schlüter 270, Kurt Zeller auf Fiat als Zweiter der Tourenwagen-Gesamtwertung 199 Strafpunkte erhielten und Gustav Menz auf DKW als Spitzenreiter in der Tourenwagen-Europameisterschaft 100 km vor dem Ziel — noch strafpunktfrei — in einer Kehre mit einem Omnibus zusammenstieß und unverletzt aufgeben mußte.

Weitere Dopingfälle

Köln. Das Direktorium für Vollblutrecht und Rennen teilt mit, daß erneut drei Fälle von Doping bei Rennpferden festgestellt worden sind. Mit Am (Gestüt Schlenderhan) und Nardus (Gestüt Niederhahn) sind neben Cousins (Stall Friedrichshöhe) auch Pferde prominenter deutscher Rennställe einwandfrei gedopt worden. Gegen die Trainer ist Anzeige beim Ordnungsausschuß erstattet worden, die Pferde sind bis auf weiteres vom Rennbetrieb ausgeschlossen.

In einer Erklärung stellt das Direktorium fest, daß die bisherige Untersuchung den

Verdacht nicht ausschließt, daß eine „dritte Hand“ im Spiele sei. Für die Auffindung der Täter hat das Direktorium deshalb eine Belohnung von 3000 DM ausgesetzt. Über die ausgewiesenen Dopingfälle besteht kein Zweifel. Die Befunde sind nach Erklärung des Direktoriums von einem deutschen Institut und vom Institut des Jockeys in London übereinstimmend ermittelt worden.

Deutsche Pferde begehrt

27 Turnierpferde verkauft

Hamburg. Die Nachfrage nach deutschen Turnierpferden ist nach dem großartigen Sieg von H. G. Winkler im Weltchampionat der Springreiter noch mehr gestiegen.



Zum Sonntag wäscht man gern das Haar. Elida wäscht es wunderbar. ELIDA Spezial Shampoo für helles und dunkles Haar.

gen. In den letzten vierzehn Tagen wurden allein 27 Pferde nach Ägypten, Jugoslawien, Spanien, Italien und Österreich verkauft. Der Hauptabnehmer war eine ägyptische Expedition, die von dem in Ägypten tätigen deutschen Springreiter H. H. Brinckmann geleitet wurde. Die Ägypter erwarben insgesamt zehn Hannoveraner und Holsteiner, unter denen sich so bekannte Pferde wie Topas (Magnus von Buchwaldt), Donau (R. Pfordte) und Dichter (Gestüt Hoya) befanden. Die Jugoslawen kauften neun Pferde. Bemerkenswert sind hier vor allem die Verkäufe von Figaro (Beit- und Fahrschule Elmshorn), einem Nachwuchspferd Fritz Thiedemanns, ferner Junger (Jochen Matz), Turnalin (M. v. Buchwaldt) und Vulkan (Landgestüt Celle). Nach Spanien gingen vier Pferde, nach Italien und Österreich je zwei.

Walter-Elf als Publikumsmagnet

1. FC Kaiserslautern verhalf seinen Gegnern zu hohen Einnahmen

Bad Neuenahr. Der 1. FC Kaiserslautern lockte in der vergangenen Saison in Auswärtsstadien 231.000 Zuschauer an, während auf dem Betzenberg nur 96.000 den Spielen der Walter-Elf beiwohnten. Damit ist der 1. FC Kaiserslautern, wie beim fünften Verbandstag des Fußball-Verbandes Rheinland-Pfalz in Bad Neuenahr festgestellt wurde, der größte Publikumsmagnet im Südwesen.

Pirmasens, das in dieser Wertung an zweiter Stelle folgt, brachte es auf 146.000 Besucher bei Auswärtsstadien, der 1. FC Saarbrücken auf 102.000 und TuS Neuendorf auf 82.000. In den Heimspielen steht der 1. FC Saarbrücken mit 110.000 Zuschauern an erster Stelle vor dem FK Pirmasens (109.000), 1. FC Kaiserslautern (96.000) und Eintracht 05 Trier (96.000). Insgesamt wurden in der Ober-



ALTER TOUR-HASE: KÜBLER

Zu den Favoriten der Tour de France gehört der Schweizer Ferdinand Kübler (unser Bild), der in der Gesamtwertung zur Zeit hinter Wagismann (Holland), Bobet (Frankreich) und Koblet (Schweiz) an vierter Stelle liegt. Die achte Etappe von Cannes nach Angers am Donnerstag wurde von dem Belgier de Bruyne gewonnen, der Spurtsieger einer 14köpfigen Spitzengruppe wurde.

Rekorde anerkannt

Deutsche Leichtathleten nach Japan

Kassel. Der Deutsche Leichtathletik-Verband (DLV) hat nachstehende Leistungen als deutsche Rekorde anerkannt: 2000-m-Lauf: 5:16,0 Minuten, Günther Dohrow (SC Charlottenburg) am 27. Mai 1954 in Berlin; 4 mal 100-m-Staffel, Frauen: 47,5 Sekunden, Eintracht Frankfurt (Schwarzkopf/Egert/Ebenritter/Weigel) am 17. Juni 1954 in Kassel.

Anfang Oktober wird eine Gruppe deutscher Leichtathleten zu einem 25tägigen Aufenthalt nach Japan fliegen. Während dieser Zeit sind für jeden Aktiven acht Starts vorgesehen. Mannschaftskämpfe sind gegen Ostjapan, Westjapan und eine Studentenwahl geplant.

Auf ihrer Reise zu den Europameisterschaften in Bern wird eine türkische Mannschaft (Sieg) Standquartier nehmen. Zwischen dem 4. und 14. August sollen die elf türkischen Leichtathleten an vier Veranstaltungen im Gebiet des Westdeutschen Leichtathletik-Verbandes teilnehmen.

In wenigen Zeilen

Hindernis-Rekordmann Helmut Gude (Heilbronn) wandert in diesen Tagen nach Amerika aus. Er tritt in Philadelphia in die Tischlerei einer Tante ein.

Der Tag des Pferdes wird in diesem Jahr am 17. Oktober im ganzen Bundesgebiet begangen.

Der Internationale Tennis-Verband genehmigte den USA-Vorschlag, daß Davispokalspiele künftig auch auf Zement- oder Asphaltplätzen ausgetragen werden.

WIRTSCHAFT UND ARBEIT

Weg frei für Bundesbaugesetz

Reform des Baurechtes notwendig — Schwieriger Wiederaufbau durch Rechtszersplitterung

(KOM) Der Streit, ob und in welchem Umfang der Bund berechtigt ist, den Wiederaufbau des geltenden Baurechtes durch ein neues Bundesbaugesetz abzurollen, ist durch ein Rechtsgutachten des Bundesverfassungsgerichts beendet worden. Das Bundesverfassungsgericht hat auf den gemeinsamen Antrag des Bundesrates, des Bundesrates und der Bundesregierung hin, der vor etwa zwei Jahren gestellt wurde, nunmehr festgestellt, daß der Bund für die Bundesgesetzgebung zuständig sei mit der Ausnahme des Baupolizeirechts und der Einführung einer Wertsteigerungsabgabe. Damit ist der Weg frei für die Reform des Baurechtes. Sie ist dringend notwendig, da der Wiederaufbau in der Bundesrepublik und die zu erwartende weitere Expansion des Bauwesens unter der Rechtszersplitterung schwer zu leiden hatten und noch haben.

Der Bund kann in dem neuen Baugesetz folgende Sachgebiete regeln: die städtebauliche Planung, die Baulandumlegung, die

Zusammenlegung von Grundstücken, die Bodenbewertung, das Bodenverrecht, das Erschließungs- und Anliegerrecht sowie Verfahrensfragen. Die Gesetzgebungszuständigkeit des Bundes bedeutet keineswegs, daß diese Gesetze auch ausschließlich von Bonn aus durchgeführt werden. An der Wahl der bürokratischen Konstruktion der ausübenden mittleren und den unteren Verwaltungsbehörden wird sich zunächst auch nach dem geltenden Baurecht nichts Entscheidendes ändern.

Daß der Bund für das Baupolizeirecht nicht zuständig sein wird, hat seine Vorteile und Nachteile. Es handelt sich hier weitgehend um die unterschiedliche Auffassung über abzugrenzende Kompetenzen zwischen den Planungsbehörden einerseits und der Baupolizei andererseits. Während früher zwischen beiden scharf unterschieden wurde, ist nach der modernen Auffassung die Bodenordnung mit der Planung so eng verbunden, daß Kompetenzen zweckmäßigerweise nicht mehr aufgespalten werden sollten.

Die Meinung des Bundesverfassungsgerichts, daß die Wertsteigerungsabgabe eine Art von Steuer mit „örtlich begrenztem Wirkungsbereich“ sei, hat den umstrittenen Plan, erhöhte Bodenwerte durch eine einheitliche Steuerungsabgabe abzuschöpfen, ein für allemal zunichte gemacht.

Für die übrigen Sachgebiete beginnt nun die eigentliche gesetzgeberische Arbeit im Bundeswohnungsbauministerium. Dabei kann sich die Regierung auf einen in einzelne geltenden Gesetzentwürfe von mehr als 300 Paragraphen stützen, der von der Hauptkommission für die Baugesetzgebung, die als Expertengremium im November 1952 von der Bundesregierung konstituiert wurde, mit viel Sachverstand und Mühe zusammengebastelt worden ist.

Die Absicht des Bundeswohnungsbauministers, noch in diesem Jahr das Bundesbaugesetz durch den Bundeskabinett vorzulegen, spricht für eine rasche Erledigung und es ist zu hoffen, daß die einmalige Chance, den Zopf überlitterter Bauvorschriften über Bord zu werfen, ernsthaft genutzt wird.

Härteausgleich bei Besatzungsschäden

Arnsberg. — Für Besatzungsschäden vor der Währungsreform, die in Reichsmark festgesetzt wurden und im Umwertungverhältnis 10:1 in deutscher Mark ausbezahlt wurden, hat das Bundesfinanzministerium einen Betrag bereitgestellt, um die aus der Umwertung entstandenen außergewöhnlichen Härtefälle zu mildern. Wie der nordrhein-westfälische Landesverband der Besatzungsschädigten in Arnsberg mitteilt, bedeutet diese Härteergelung jedoch keine Änderung der besatzungsrechtlich vorgeschriebenen Abwertung des Reichsmarkanspruches. Die Härteergelung bezieht sich auch nur auf Besatzungsschäden an Hausrat und Gegenständen des notwendigen persönlichen Bedarfs, nicht auf Personen- und Gebäudeschäden. Die Gewährung setzt voraus, daß die infolge des Besatzungsschadens eingetretene Notlage noch nicht überwunden und ohne die Beihilfe nicht zu beheben ist.

Die vielseitigen Projekte des Irak zur wirtschaftlichen Erschließung des Landes bieten auch der deutschen Industrie ein weites Betätigungsfeld, berichtete der soeben aus dem Irak zurückgekehrte Leiter des Hamburgischen Weltwirtschaftsarchivs, Dr. Kapper.

Die Exportgemeinschaft der Stahlexporteure der Montanunion hat weitere Preissteigerungen für Stahlimporte nach dritten Ländern beschlossen.

Der Gesamtverband des deutschen Groß- und Außenhandels fordert die Aufhebung der Preisordnung Pr 7/50, die verhindern soll, daß für knappe Einfuhrgüter überhöhte Preise im Inland gefordert werden.

Die „Sparkasse am Wegesrand“

Krisenfeste Bauernhöfe durch Pappelanbau — Jahrestagung des Deutschen Pappelvereins

Münster. — Zur Jahrestagung des Deutschen Pappelvereins, die am Donnerstag und Freitag in Münster stattfindet, werden 300 Teilnehmer erwartet. Auf einer Pressekonferenz gab der Vorsitzende des Deutschen Pappelvereins, Regierungspräsident Dr. Warsch (Köln) bekannt, daß es das Ziel des Vereins sei, Deutschland künftig unabhängig von der Einfuhr ausländischer Faserhölzer zu machen.

Dr. Warsch teilte mit, daß einer Anpflanzung von 10.000 Pappelpflanzen 1948 zehn Millionen 1953 gegenüberstehen. An Hand eines Beispiels zeigte der Kölner Regierungspräsident, daß der deutsche Bauer, der bei der Geburt eines Kindes 200 bis 300 Pappeln pflanzt, diesem nach 20 Jahren aus dem Erlös einen Betrag von 20.000 Mark zur Verfügung stellen könne.

Der Pappelverein wolle zwar keine „Verpappeler“ der Landschaft, doch müsse die Pappel als nationalwirtschaftlichen Gründen in noch weit größerem Maße als bisher angepflanzt werden. Die Pappeln würden bereits nach 8 bis 10 Jahren bestes Material für die Zellstoffindustrie, nach 12 bis 15 Jahren für die Zündholzindustrie, nach 15 bis 18 Jahren für die Papierindustrie und nach 20 bis 25 Jahren Sperrholz und Fournierholz abgeben.

Rheinschiffahrt gut beschäftigt

Duisburg-Ruhrort. — Infolge der guten Wasserführung des Rheins konnte die Schifffahrt im Juni ihren Kahnraum während des ganzen Monats in der Fahrt von Ruhrort

Deutscher Drogistentag eröffnet

Düsseldorf. — In Düsseldorf wurde der diesjährige deutsche Drogistentag eröffnet, der bis zum 19. Juli tagen wird. Eine gleichzeitig stattfindende Drogisten-Fachausstellung, an der sich 244 Aussteller beteiligen, soll der Öffentlichkeit zeigen, was die Drogisten heute leisten. Im Mittelpunkt der Ausstellung steht eine Fach- und Lehrschau, die einen Überblick über den Werdegang der einzelnen Erzeugnisse vom Rohstoff bis zum verkaufsfertigen Produkt und über die Lehrgebiete gibt. Wie aus Anlaß des Drogisten-

tages mitgeteilt wurde, erzielten die 9500 Drogerien im Bundesgebiet im vergangenen Jahr einen Umsatz von 1,2 bis 1,3 Milliarden DM. Hauptanliegen der deutschen Drogisten ist die Legalisierung ihrer Prüfungs- und Berufsausbildung durch den Schutz der Bezeichnung Drogist und Drogerie, wobei jedoch die Freiwilligkeit derer, die eine Drogerie eröffnen wollen, nicht eingeschränkt werden soll. Außerdem verlangen die Drogisten die gesetzliche Erlaubnis zum Verkauf von Leichtmedikamenten,

Rheinisch-Westfälische Börse

Düsseldorf, 15. Juli 1954.

Tendenz: Auf Glatstellung abgeschwächt.

Industrie-Aktien	Phrix Nanens 38 1/2 Br
Accu-Liagen 154 bz	Karstadt 158 G
AEG 148 bz G	Kaufhof 183 bz
Allg. Hoch & Ing. 103 G	Krefft 59 1/2 bz Br
Bad. Anilin 155 bz	Mannesmann 130 1/2 bz
Balken Maschinen —	Mühl. Berg 107 1/2 bz
Berg. Ev. Ludw. 126 bz	Rh. Braunkohle 166 bz
BMW 92 1/2 bz	Rhein Stahl 210 bz
Bemberg 90 bz	RWE 155 bz
Beton & Monier 142 bz G	Rheinmetall —
Boswau & Knaue 112 bz Br	Rheinpreußen 125 1/2 bz
Buderus 145 bz	Rhein Stahl-Union 140 bz
Burbach 135 bz	Salzdetfurth 164 bz G
Busch Jaeger 190 1/2 G	Schering 284 bz Br
Cassella 214 bz	Schless 135 bz
Conti-Gummi 171 1/2 bz	Schwabenbräu — G
Consolidation 118 bz	Siemens St. 170 bz
Daimler 142 1/2 bz	Siemens Vorr. — 167 bz Br
Demag 171 1/2 bz	Stamag 122 1/2 bz
Dr. Cont. Gas 153 bz	Ver. Nickel 145 bz O
Dr. Erdöl 126 1/2 bz	Ver. Rumpus 81 Br
Didier 160 G	Ver. Stahlw. 226 bz Br
Dortm. Aktien 175 1/2 bz	Wasser-Ges. 145 bz G
Dortm. Rittler — G	Wintershall —
Dortm. Union 170 bz	Zellwul 114 bz
Dynamit Nobel —	Bank-Aktien
Essener Steink. 100 1/2 bz	Bankcommerz. Liq. 6 bz G
Farbent. Bayer 166 1/2 bz	Bankv. Westf. 145 1/2 bz G
IG Farb. Liq. 33 1/2 bz	Deutsche B. Li. 8 1/4 bz G
Feldmühle 188 bz	Rh.-Westf. B. 148 1/2 bz G
Felten 121 bz	Dresdn. B. Li. 81 1/4 bz G
Goldschmidt 106 1/2 bz	Rh.-Ruhr-B. 146 bz G
Harpenner 194 1/2 bz Br	Freiverkehr
Hindrichs Aufz. 49 G	Chemie-Faser 77 1/2 bz G
Hochtief 117 bz G	Eisenh. Köln 132-138
Höchst Farb. 136 1/2 bz	Guteh.-Hütte —
Hoesch 308 G	Phrix-Inh. 44 Br
Karl Rheydt 167 1/2 bz	Rh. Kunstseide 75-78
Kali-Chemie 168 Br	Schulth. St. 27 Br

Übermittelt vom Bankverein Westdeutschland

DM-West — DM-Ost

Frankfurt (Main). Die Wechselstände kaufen 477,50 DM-Ost für 100,— DM-West und verkaufen 100,— DM-Ost für 22,24 DM-West.

Leichte Wollkleider

sind ein absolut notwendiger Bestandteil des Reisegepäcks für Ihre Ferienreise. Denken Sie daran, daß es auch im Sommer kühle Tage und vor allem kühle Abende gibt, an denen Sie ein leichtes Wollkleid nicht entbehren können. Wir halten für Sie eine große Auswahl leichter Wollkleidung mit modischem Chic bereit und bitten um Ihren Besuch. — Unsere erfreulich kleinen Preise machen Ihnen jede Anschaffung leicht.

a. Holterhoff *Föhne Olpe*



Ferienfreuden

sind bisweilen sehr anstrengend. Frauengold schafft jede Voraussetzung für sorgen- und beschwerdefreie Urlaubstage. Gehen Sie mit Frauengold auf Reisen, es lohnt sich!

Frauengold

... und für Mann und Kind Eiden, die Gehirn- u. Nervennahrung von erstaunlicher Wirkungskraft.

Öffentliche Ausschreibung

Für den Neubau der vierklassigen Volksschule in Heinsberg werden die

a) Erdarbeiten, b) Maurer-, Beton- und Innenputzarbeiten öffentlich ausgeschrieben.

Eröffnungstermin: 31. Juli 1954, a) 10.00 Uhr, b) 10.30 Uhr.

Für den Neubau der einklassigen Volksschule mit Lehrerwohnhaus in Selbecke werden die

a) Erdarbeiten, b) Maurer-, Beton- und Innenputzarbeiten öffentlich ausgeschrieben.

Eröffnungstermin: 31. Juli 1954, a) 11.00 Uhr, b) 11.30 Uhr.

Angebotseröffnungen beim Staatshochbauamt in Siegen. Angebotsunterlagen sind gegen Zahlung eines Unkostenbeitrages von je 2,— DM beim Staatshochbauamt Siegen, am Unteren Schloß 2, erhältlich.

Der Vorstand des Staatshochbauamtes Siegen



SONDER ANGEBOT

Max. Rindfleisch

in Dosen à 576 g Dose

1,85

Oltsardinen (Olivenöl)

große Dose m. Schil. Dose

0,68

Edeka reines

Schweineschmalz

250-g-Paket

0,66

Fettheringe

in Tomaten und Öl

200-g-Dose

0,44

Lebensmittel vom EDEKA Kaufmann

Wertdrucke

Der Wille zur Wertarbeit

zur vorbildlichen Güte des Werkes ist das Kennzeichen echten Könnens und Schaffens in unserer Druckerei. Jeder Briefbogen, jeder Umschlag soll Ausdruck solchen Willens sein. Denn Drucksachen tragen den Ruf eines jeden Geschäftsmannes zu dem Empfänger. Druckaufträge, die der Handwerker zu vergeben hat, werden bei uns zu guten Leistungen echter Wertarbeit. Wir drucken alles!

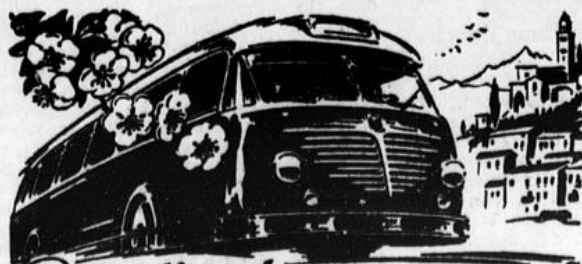
Verlagsanstalt

F. X. Ruegenberg - Olpe

Buch-, Kunst- und Zeitungsdruckerei

Frankfurter Straße 16

Fernsprecher 241/242



Reisedienst Kraftverkehr Olpe AG
Olpe in Westf.

Olpe, Bruchstraße 30

Ruf Olpe 236

Altenhundem, Hagener Straße, Ruf Kirchhundem 286

Unsere Sauerland - Rundfahrten

1/2-Tagesfahrten

Dienstag, den 20. Juli

Olpe, Bilstein, Ahausee, Attendorn, Listertalsperre

Mittwoch, den 21. Juli

Olpe, Welschen Ennest, Ahausee, Attendorn, Listertalsperre

Abfahrt jeweils ab Olpe (Kölner Hof) 12.45 Uhr.

Fahrtpreis DM 4,— für Erwachsene, DM 2,— für Kinder

1-Tagesfahrt

Donnerstag, den 22. Juli

Olpe, Attendorn, Bilstein, Altenhundem, Hochsauerland

Abfahrt ab Olpe („Kölner Hof“) 8 Uhr, Attendorn (Marktplatz) 8.40 Uhr, Bilstein 9.20 Uhr

Fahrtpreis ab Olpe DM 7,50, Attendorn DM 7,00

Bilstein DM 6,50. Kinder die Hälfte

Anmeldungen und Kartenvorverkauf bei unseren Vorverkaufsstellen. Verlangen Sie kostenlos unseren Prospekt über unsere Sauerland-Rundfahrten!

St. Sebastianus-Schützenverein

Olpe i. W.

Unser diesjähriges

Schützen-Fest

wird

am 17., 18. und 19. Juli

in althergebrachter Weise gefeiert

Samstag	15.30 Uhr	Großer Festzug durch die Stadt
Sonntag	11.45 Uhr	Konzert auf dem Marktplatz
	14.30 Uhr	Abmarsch zum Schützenplatz
Montag	8.00 Uhr	Schützenmesse mit Kranzniederlegung in den Pfarrkirchen beider Konfessionen
	9.00 Uhr	Abmarsch zum Vogelschießen auf dem Schützenplatz
	15.30 Uhr	Abmarsch zum Schützenplatz

Die Musik wird ausgeführt von der Paderborner Reiterkapelle unter Leitung des Stabsmusikmeisters a. D. Hugo Gerlach, Paderborn

An die gesamte Bevölkerung von Olpe ergeht die Bitte, die Häuser und Straßen festlich zu beflaggen.

Zum Besuch des Festes ladet herzlich ein **Der Vorstand**

Sulfureten

Mit dem Sulfureten können Sie...



Jetzt schmeckt Pudding



Ein feiner Dr. Oetker Pudding — so lecker, leicht und bekömmlich. Das Richtige für heiße Tage. Pudding und Kuchen — so einfach mit

DR. OETKER

VW-Standard

mit Schiebedach und Radio, in gutem Zustand, sofort zu verkaufen.

Olpe, am Stötchen 15

Telefon 376

Akkordeon

Hohner „Verdi III M“, 41 Piano- und 120“ Baß-Tasten, 9 Diskant- und 3 Baß-Register, gut erhalten, zu verkaufen. Angebote unter Nr. 1817 an das Sauerl. Volksblatt Olpe.

Schwaches (eichen)

Grubenholz

laufend gegen Kasse zu kaufen gesucht, auch Eichen- und Buchenholz. Angebote unter Nr. 1811 an Sauerl. Volksblatt Olpe.

Tbc-freies, deckfähiges

RIND

1 1/2 Jahre alt, zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. 1815 beim Sauerl. Volksbl. Olpe.

Schützenmützen

Alle Weiten DM 5,90

Kebbekus & Elbach Olpe

Keine Sprechstunde

vom 16. Juli bis 1. Aug. 1954

Dr. Lenz

Zahnarzt - Olpe

Sehr gut erhaltener

Korbkinderwagen

mit Matratze (Neuwert DM 150,—) für DM 75,— abzugeben. Zu erfragen unter Nr. 1816 beim Sauerl. Volksblatt Olpe.

Garagen

in Stadtmitte Olpe, auch als Werkstatt geeignet, zu vermieten. Zu erfragen unter Nr. 1814 beim Sauerl. Volksblatt Olpe.

Rauchen? **Aber nimm Rheila**
Es löst den Raucherhusten und gibt frischen Atem

Kleinigkeiten, die zum Schützenfest nicht fehlen dürfen

- Schützenmützen
- Sporthemden
- Krawatten

Hessmann

Winterbergstraße 20 OLPE Westfälische Straße 15

LICHTSPIELTHEATER OLPE

Martinstr. 24

Fernruf 249

Von Freitag bis Dienstag

Das musikalische Lustspiel der großen Überraschungen



Lachen und Liebe zwischen Blumenfeldern und Windmühlen. Rauschende Feste in einem Meer von Blumen. — Musik in allen Takten mit neuen Schlagen von Heino Gaze; vom gemütlichen Ländler bis zum zündenden Marsch, vom flotten Foxtrott bis zum stimmungsvollen Tango.

Mit Gunnar Möller - Hans Moser - Grethe Weiser Rudolf Platte - Paul Henckels - Oscar Karlweis Carsta Löck - Wilfried Seyferth - Ethel Reschke

Im Vorprogramm:

FOX TÖNENDE WOCHENSCHAU

Jugendfrei ab 10 Jahren!

Beachten Sie bitte die Anfangszeiten!

Freitag, Montag und Dienstag 20 Uhr; Samstag 16 und 20 Uhr; Sonntag 16, 18 und 20 Uhr

Durch unsere moderne Klima-Anlage bieten wir Ihnen auch an den heißen Tagen angenehmen Aufenthalt!



UNSER TIP:

Folner Klarer 32% zum Ansetzen 1/2 l. a. Gl. 3,75

Apfelsaft, naturrein 1/2 l. a. Gl. 0,48

Büchsenmilch 7,5% Fettgehalt große Dose 340 g 0,48

Rheinisches Apfelkraut 450 g, vorzügliche Qualität Glas 0,75

Edamer Brotkäse 34% Fettgehalt 250 g 0,58

Werbering

Günstiger kaufen!